№ 74 ═══ 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 29. März 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Stercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Nachlaßpflichtig 6 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreiben. Postscheckkonto Hannover Nr. 7668. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Der deutsche Standpunkt zur Abrüstungsfrage

wtb. **Genf**, 28. März. In der heutigen Nachmittagssitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses begrüßte der belgische Vertreter de Brouquère in dem Grafen Bernstorff einen geschickten Befürworter der Herabsetzung der Dienstzeit, selbst unter das zur Ausbildung unbedingt notwendige Maß, worin man ihm zustimmen könne. Auch in der Frage der allgemeinen Wehrpflicht beständen zwischen ihm und dem deutschen Vertreter weitgehende Übereinstimmungen. Er wolle aber den deutschen Vertreter warnen, diplomatische Instrumente, den Versailler Vertrag, in die Diskussion zu ziehen. Graf Bernstorff antwortete, indem er darauf hinwies, daß gerade die gegenwärtigen Arbeiten auf die im Versailler Vertrag enthaltene internationale Verpflichtung zur allgemeinen Abrüstung zurückgehen. Die Auffassung des belgischen Vertreters in seinem Hinweis auf den Versailler Vertrag sei also irrig. Es sei geradezu unmöglich, nicht vom Versailler Vertrag in diesem Zusammenhang zu sprechen, der die Grundlage der Abrüstungskonferenz selbst ist. Graf Bernstorff fügte hinzu, daß tatsächlich nach seiner Auffassung ein Milizsystem mit kurzer Ausbildungszeit das Ideal wäre. Diese Abrüstungsmethode könne aber noch nicht diskutiert werden. Die militärische Frage kann mit Deutschland nicht erörtert werden, das keine allgemeine Wehrpflicht hat und vollkommen abgerüstet ist. Ich hoffe aber, daß der belgische Vertreter jedermann von der Notwendigkeit der allgemeinen Wehrpflicht überzeugen wird und möchte bei dieser Gelegenheit das berühmte Wort aus der Schlacht von Fontenoy variieren, indem ich den Vertretern der gerüsteten Länder zurufe: „Meine Herren, rüsten Sie zuerst ab!"

Zum Schluß der Sitzung versuchte de Brouquère das Ergebnis der heutigen Aussprache zusammenzufassen, indem er feststellen wollte, daß Einigkeit bestände über die Herabsetzung der Präsenzbestände und über die Herabsetzung der Dienstzeit. Der italienische Vertreter bestritt die Einigkeit über diesen zweiten Punkt. Lord Robert Cecil schlug darauf vor, unter voller Wahrung seiner eigenen Rechte und der sämtlicher Ausschußmitglieder, für den gegenwärtigen Teil der Beratungen zunächst Art. 2 des französischen Entwurfs der weiteren Aussprache zugrunde zu legen. Dieser Artikel besagt, daß als „in Dienst befindlich" anzusehen sind die Effektivbestände, die unter den Fahnen oder in militärisch organisierten Formationen stehend und die ohne besondere Mobilisation sofort verwendbar sind. Unter „militärisch organisierte Formationen" sollen verstanden werden: Polizeistreitkräfte aller Art, Gendarmerie, Zollbeamte, Förster und ganz allgemein jede Organisation, was auch immer ihr legaler Zweck sei, die infolge ihrer Einteilung, ihrer Effektivbestände, ihrer Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung ohne Mobilisierung zur Verwendung kommen kann.

Unterzeichnung eines deutsch-polnischen Eisenbahn abkommens

wtb. **Warschau**, 27. März. Gestern fand im polnischen Verkehrsministerium die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens über Erleichterungen des internationalen Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Dirschau—Konitz und Dirschau—Marienburg statt. Von deutscher Seite wurde das Abkommen von dem deutschen Gesandten Rauscher und dem Geh. Regierungsrat Scholz, von polnischer Seite von Ministerialdirektor Moskwa und Abteilungsvorstand Prochaska unterzeichnet. Dieses Abkommen sieht besonders Erleichterungen für den internationalen Personenverkehr zwischen Westeuropa einerseits und Osteuropa und dem Fernen Osten andererseits auch auf dem Gebiete des Zoll- und Paßwesens vor. Auch der Eisenbahnwechselverkehr zwischen Deutschland, Danzig und Polen wird durch dieses Abkommen verbessert werden. Das Abkommen wird nach erfolgter Ratifizierung die Grundlage für die Herstellung einer direkten Verbindung von Paris—Calais und Ostende über Berlin—Riga—Moskau nach Peking—Tokio bilden.

Blutige Ausschreitungen bei Leipzig. In Markkleeberg bei Leipzig überfiel, dem B. T. zufolge, ein Trupp Rotfrontkämpfer in Stärke von 100 Mann im Garten der Gastwirtschaft Ratskeller acht Mitglieder des Stahlhelms und verletzte sie durch Messerstiche und Stockhiebe zum Teil sehr erheblich. Die Ortspolizei war gegen den kommunistischen Terror völlig machtlos.

Heeresdebatte im Reichstag

Mißtrauensantrag gegen Geßler

Berlin, 28. März. (Eig. Drahtb.) Der Reichstag begann heute die 2. Lesung des Reichswehretats. Die Debatte fand zunächst kein besonderes Interesse des Hauses. Erst als sich der Reichswehrminister zur Verteidigung auf die vorangegangenen sozialdemokratischen Angriffe erhob, nahm das Interesse des Hauses zu. Die Rede Dr. Geßlers brachte vieles Neue, zumal Dr. Geßler, wie er betonte, zum ersten Mal zum Reichswehretat nach Aufhebung der Militärkontrolle sprechen konnte, womit für den Leiter der deutschen Reichswehr manches Hindernis weggefallen sei. Zu Beginn der Aussprache erstattete Abg. Schöpflin (Soz.) den Ausschußbericht. Er ging im Gegensatz zu seinem Fraktionskollegen Stücklen von einer ganz anderen Einstellung zum Heere aus, so daß Dr. Geßler nicht mit Unrecht darauf hinweisen konnte, daß der Riß, von dem Stücklen gesprochen hatte, mitten durch die Sozialdemokratie gehen müsse.

Abg. Stücklen kritisierte manches an dem Etat, aber führte dies auf den Versailler Vertrag zurück. Der Ausschuß sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Republik sich auf das Heer verlassen könne. Schöpflin dagegen meinte, daß die Bewilligungslust der Regierung die Hauptschuld an dem Ansteigen des Etats trage, der im krassen Mißverhältnis zu den Ausgaben für soziale und kulturelle Zwecke stehe. Schöflin teilte weiter mit, daß General Heye selbst im Ausschuß die Monarchie als die militärisch beste Staatsform bezeichnet habe. Deswegen müsse die völlige Lösung des Heeres von den rechtsradikalen Verbänden verlangt werden. Schöpflin verlangte dann Achtung der republikanischen Symbole und eine Reform des Mannschafts- und Offizierersatzes. Er schloß mit der Mitteilung, daß die Sozialdemokraten ein Mißtrauensvotum gegen den Reichswehrminister eingebracht hätten und mit den Worten, daß die Sozialdemokraten nicht gegen, sondern um die Reichswehr kämpften.

Für die Deutschnationalen gab dann Graf von der Schulenburg eine kurze Erklärung ab, die darin gipfelte, daß seine Partei sich nach eingehender Prüfung des Etats überzeugt habe, daß nur für die Landesverteidigung das Notwendige angefordert werde.

Für das Zentrum erklärte der Abg. Ersing, es sei anzuerkennen, daß General Heye sich bestrebe, das Heer zu einem unpolitischen Organ zu machen. Im übrigen verwies er darauf, daß Deutschland berechtigt sei, von den anderen die Abrüstung zu fordern, die es selbst vorgenommen habe.

Nach den Abstimmungen über den Etat für die besetzten Gebiete nahm dann der Reichswehrminister das Wort, der zunächst an Hand von Statistiken davon ausging, daß Deutschland bei einem Vergleich der Heeresausgaben und des nationalen Einkommens gegenüber England, Frankreich und Italien weit günstiger dastehe. Man könne zwar, so meinte Dr. Geßler, die Kopfstärke des Heeres herabsetzen, aber im westerlichen seien die Ausgaben zwangsläufig durch den Versailler Vertrag vorgeschrieben und ein Miliztheer werde auf die Dauer nicht billiger sein. Im übrigen müsse Deutschland verlangen, daß entweder die Abrüstung, wie sie in Deutschland herrsche, auch von den andern durchgeführt werde, oder daß man Deutschland die Möglichkeit gebe, den andern gleich gerüstet gegenüber zu treten. Auch auf diesem Gebiet müsse Deutschland unbedingte Gleichberechtigung fordern. Als hier die Kommunisten den Minister lärmend unterbrachen, wies Dr. Geßler darauf hin, daß die Kommunisten ja auch dasselbe in Rußland verlangten. Dr. Geßler sprach dann weiter über die Militärkontrolle und erinnerte an die tiefe Demütigung, die dieser Zustand für Deutschland mit sich gebracht habe. Mit Beschämung müsse man feststellen, daß die Kommunisten von allen Schichten des deutschen Volkes unterstützt worden seien, meist aus purer Schwatzsucht. Dr. Geßler ging dann weiter auf die innere Haltung der Reichswehr ein, die nach seiner Ansicht nicht auf republikanischer Ideologie, sondern auf militärischer Disziplin und Pflichttreue beruhe. Nachdem dann noch Admiral von Brüninghaus für die Deutsche Volkspartei und der Kommunist Kreuzberg gesprochen hatten, kritisierte der Abg. Freiherr v. Richthofen (Dem.) die Art der Auswahl des Offiziersersatzes. Am Etat könne bedeutend mehr gespart werden. Mit der Reichswehr, die durch den Reichswehrminister geschaffen worden sei, könne sich seine Partei nicht einverstanden erklären, weil sie in keiner Weise republikanisch gesonnen sei. Die Demokratische Partei würde, wenn es nottue, auch mit der Waffe in der Hand das Vaterland verteidigen. Sie verlange aber eine stärkere republikanische Festigung der Reichswehr; für die Mißtrauensvoten würde sie nicht stimmen.

Danach gab der Reichswehrminister noch einige Erklärungen auf die verschiedenen Anfragen, worauf die Sitzung gegen 8 Uhr geschlossen wurde.

Notgesetz

vdz. **Berlin**, 28. März. (Radio.) **Da es nicht möglich ist, den Reichshaushaltsplan für 1927 rechtzeitig zum verfassungsmäßigen Datum, dem 31. März, zu verabschieden, ist von sämtlichen Parteien des Reichstags mit Ausnahme der Kommunisten ein Gesetzentwurf über die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für 1927 eingebracht worden.**

vdz. **Berlin**, 28. März. (Radio.) Der Ältestenrat des Reichstages beschäftigte sich am Montag mit der Geschäftslage des Reichstags. Die 2. Lesung des Haushalts des Reichswehrministeriums soll spätestens am Mittwoch zu Ende geführt werden. Vom Donnerstag an werden Vor- und Nachmittagssitzungen stattfinden. Am Montag, 4. April, wird die 3. Lesung des Reichshaushaltsplans ihren Anfang nehmen. Der Reichstag will spätestens am Freitag, 8. April, in die Osterferien gehen, die bis zum 10. Mai dauern sollen. Die Pfingstferien sollen vom 22. Mai bis 13. Juni währen. Ende Juni will der Reichstag in die großen Sommerferien gehen.

Der zweite Prozeß wegen Beleidigung Dr. Stresemanns

wtb. **Plauen**, 28. März. Vor dem hiesigen Schöffengericht begann heute die zweite Verhandlung in dem Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Otto Müller in Plauen wegen Beleidigung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Im November vor. Jahres hatte vor dem hiesigen Schöffengericht die erste Verhandlung stattgefunden. Diese wurde nach vierstündiger Dauer vertagt, da der Angeklagte Dr. Müller weitgehende Beweisanträge gestellt hatte. Reichsminister Dr. Stresemann hat sich der Klage als Nebenkläger angeschlossen.

Ein Landesverratsprozeß gegen einen Reichsbannervorsitzenden. Nach Meldungen aus Magdeburg ist von der Oberreichsanwaltschaft gegen den zweiten Bundesvorsitzenden des Reichsbanners, Höltermann, ein Verfahren wegen Landesverrats eingeleitet worden. Höltermann hatte einige Rundschreiben über Kleinkaliberstoppen in Ostpreußen in der Reichsbannerzeitung veröffentlicht.

*

Jahresabschluß der Reichsbank. Der Rohgewinn der Reichsbank im Jahre 1926 beziffert sich auf 112,9 Millionen gegenüber 181 Millionen im Vorjahre. Der Gewinnrückgang ist zum großen Teil auf die Ermäßigung des Diskontsatzes und auf die Verminderung des Wechselankaufsgeschäfts zurückzuführen. Auch in den Gebühren ist gegenüber dem Vorjahr ein Mindererertrag zu verzeichnen. Die Ausgaben beliefen sich auf 90,1 Millionen. Hiervon entfallen 83,3 Millionen auf Verwaltungskosten und auf Rückstellungen 6,8 Millionen. Der Reingewinn beträgt somit 22,8 Millionen und wird wie folgt verwendet: Zum gesetzlichen Reservefonds 4,6 Millionen, 10 % Dividende für die Anteilseigner sind 12,3 Millionen, an das Reich 4,2 Millionen, die dem Rentenmarktilgungsfonds zufließen, 1,7 Millionen werden dem Spezialreservefonds für die künftige Dividendenzahlungen zugeführt.

Feier am Grabe Beethovens

wtb. **Wien**, 27. März. Heute vormittag fand im Beisein der Vertreter der ausländischen Regierungen am Grabe Beethovens eine Feier der Sängerschaft statt, welche sich zugleich zu einer Huldigung der Wiener Bevölkerung gestaltete. Das weiße Grabmal Beethovens hob sich leuchtend aus dem Meer von grünen Kränzen und Blumengewinden heraus, in deren Mitte der gestern vom Bonner Oberbürgermeister Falk niedergelegte mächtige Lorbeerkranz der Geburtsstadt Beethovens mit Schleifen in den Stadtfarben und mit dem Stadtwappen einen hervorragenden Platz hatte. Nach Einleitung der Feier durch den Bläserchor der Staatsoper brachten etwa 600 Sänger unter Leitung des Musikdirektors Weinberg-Bonn Beethoven „Die Ehre Gottes" in ergreifender Weise zum Vortrag. Hierauf ehrten die Festgäste, die Sänger und das zu Tausenden herbeigeströmte Publikum still und entblößten Hauptes das Andenken des großen Toten. Zu gleicher Zeit legte im Namen des Vereins im „Beethovenhaus" in Bonn dessen Vorstand Knickenberg am Wiener Denkmal einen Kranz nieder, der aus Epheu vom Geburtshause Beethovens gewunden war. Mittags gelangten im Großen Konzerthause Beethovens „Missa solemnis" zur Aufführung, während der Abend vornehmlich seiner Oper „Egmont" in der Stadtoper gewidmet war.

Die deutsche Währung gesichert

wtb. **Wien**, 28. März. (Radio.) **Reichsfinanzminister Dr. Köhler gewährte vor seiner Rückkehr nach Berlin einem Vertreter des „Neuen Wiener Tageblattes" eine Unterredung, in der er erklärte, in diesen weihevollen Festtagen des Gedenkens an Beethoven nicht von Politik sprechen und die an ihn gerichteten Fragen über das Valutaproblem nur kurz dahin beantworten zu wollen, daß die deutsche Währung absolut sicher und fest dastehe. Sie sei so fest verankert, daß auch der letzte deutsche Volksgenosse von ihrer Unüberwindlichkeit überzeugt sei. Vom Finanzminister Kienböck habe er gestern das gleiche bezüglich der österreichischen Währung erfahren.**

Polizei und Generalsuperintendent

wtb. **Berlin**, 28 März. Wie die „B. Z." hört, hat der Polizeipräsident gegen den Superintendenten der Kurmark Dr. Dibelius, der in der Angelegenheit des des Mordes beschuldigten Pfarrers Schnoor im Gottesdienst in Königsort Vorwürfe gegen die Polizei erhob, eine Beschwerde beim Oberkirchenrat eingereicht. Wie es heißt, soll Pfarrer Schnoor zu seiner 16jährigen Hausangestellten Beziehungen unterhalten haben.

wtb. **Berlin**, 28. März. Der Polizeipräsident von Berlin teilt im Benehmen mit dem Oberstaatsanwalt in Neu-Ruppin u. a. mit: Nach Pressemeldungen hat der Generalsuperintendent der Kurmark, Dr. D. Dibelius, von der Kanzel herab schwere Angriffe gegen die Berliner Polizei gerichtet und zwar wegen deren Vorgehen im strafrechtlichen Ermittelungsverfahren. Hierzu ist festzustellen: Ausgangspunkt des neu aufgenommenen Ermittelungsverfahrens ist nicht, wie der Generalsuperintendent behauptet haben soll, eine anonyme Anzeige. Die Vernehmung des Pfarrers Schnoor bedeutet keinen „Mißgriff". Sie war eine kriminalpolizeiliche Notwendigkeit. Pfarrer Schnoor ist nicht „sistiert" worden, er ist vielmehr gebeten worden, sich zum Zwecke der Aufklärung nach Berlin zu begeben. Er folgte freiwillig. Eine Vernehmung gerade in Berlin war kriminalpolizeilich geboten, besonders weil der Pfarrer hier einer Zeugin gegenübergestellt werden mußte.

*

Gegen Pfarrer Schnoor wurde in einem bei der Berliner Kriminalpolizei Ende Januar eingegangenen Schreiben der Verdacht ausgesprochen, daß er im Dezember 1918 seinen Schwager, den damals 23 Jahre alten Leutnant Wirth, vorsätzlich erschossen habe. Die Kriminalpolizei übergab die Anzeige der Staatsanwaltschaft und diese ersuchte nunmehr die Polizei, Ermittelungen anzustellen.

Auslandsnachrichten

Enteignung der Güter des Erzherzogs Friedrich.

wtb. **Warschau**, 27. März. Erzherzog Friedrich hat den gegen den polnischen Staat angestrengten Prozeß wegen der Beschlagnahme seiner ehemaligen in Österreich-Schlesien gelegenen Güter vor dem Gericht in Teschen verloren. Nur ein Fünftel seines Besitzes an Grund und Boden ist ihm zugesprochen worden.

Neuer Weltrekord im Höhenflug.

wtb. **Paris**, 28. März. Leutnant z. S. de Mongeot hat einen neuen Weltrekord im Höhenflug mit einem Wasserflugzeug aufgestellt. Er erreichte eine Höhe von über 9000 Metern. Der frühere Weltrekord betrug 8880 Meter.

Tschangtsolin macht die auswärtigen Mächte verantwortlich.

wtb. **London**, 28. März. „Times" meldet aus Peking vom 27. März: Tschangtsolin sagte in einem Presseinterview, die Mächte seien in erheblichem Maße für den gegenwärtigen Stand der Dinge verantwortlich. Sie seien wegen ihrer unsicheren Politik gegenüber China und wegen Unterlassung von Schritten gegen den Bolschewismus und auch deshalb zu tadeln, weil sie sich bereit gezeigt hätten, angesichts der Angriffe u. der Drohungen der Kantonesen mit diesen zu verhandeln. Er werde in der Bekämpfung des Bolschewismus fortfahren. In der nächsten Woche beabsichtige er, mit den auswärtigen Gesandten die Frage des Abbruchs der Beziehungen mit Sowjetrußland zu erörtern. Die Mächte sollten seinen Kampf gegen die für die Vorfälle in Nanking und anderswo Verantwortlichen unterstützen.

Japanische Flottendemonstration an der Chinaküste.

wtb. **London**, 28. März. „Daily Mail" meldet aus Tokio, daß, abgesehen von der bevorstehenden Entsendung weiterer japanischer Schiffe nach Tsingtau und Schanghai auch vier Panzerkreuzer, 17 Kreuzer, 19 Zerstörer und sieben Unterseeboote der japanischen Flotte einen Demonstrationszug entlang der chinesischen Küste nördlich des Yangtse unternehmen. Im übrigen steht der Besuch von 12 weiteren Panzerkreuzern, 8 Kreuzern, 23 Zerstörern und 12 Unterseebooten in den Häfen zwischen Amoy und Macho im Zusammenhang mit Manövern.

wtb. **Peking**, 28. März. (Radio.) Staatssekretär Kellogg hat die amerikanische Gesandtschaft in Peking ermächtigt, die Konsulate in Tschangscha und Tschangking zu schließen und die Kanonenboote, die dort liegen, zurückzuziehen, sobald die amerikanischen Staatsangehörigen Gelegenheit gehabt haben, die genannten Orte zu verlassen.

136 japanische Bergleute bei einem Grubenbrand ums Leben gekommen.

wtb. **Tokio**, 28. März. (Radio.) **Bei einem Grubenbrand kamen 131 Bergarbeiter ums Leben. Bisher konnten die Leichen von 69 Bergleuten geborgen werden.**

Aus dem Fenster gesprungen.

Gestern morgen stürzte sich die Tochter eines Ehepaars, das im 4. Stock eines Hauses in Berlin-Wilmersdorf wohnt, vor den Augen der seit drei Jahren völlig gelähmten Mutter aus dem Fenster auf den Hof hinab. Das junge Mädchen, das die Leiden der Mutter nicht mehr mit ansehen konnte, war sofort tot.

Todessprung eines Hamburger Springers.

Der Hamburger Springer Lamberg, der Sonntagnachmittag von seinem 54 m hohen Kran einen Sprung in die Elbe ausführen wollte, ist dabei tödlich verunglückt. Bereits in der vorigen Woche hatte Lamberg versuchsweise einen Sprung von 32 m Höhe gemacht, der aber in seiner Ausführung nicht ganz einwandfrei verlief. Ohne einen neuen Probesprung aus geringerer Höhe vorzunehmen, führte Lamberg den 54 m-Sprung aus. Er kam zunächst gut ab, kippte aber in halber Höhe um und verlor schließlich völlig das Gleichgewicht, so daß er hart auf die Wasserfläche aufschlug. Wahrscheinlich hat er sich bei dem Aufprall auf das Wasser eine tödliche Verletzung zugezogen.

Letzte Radio-Meldungen

Bluttat in einer Fabrik.

Berlin, 29. März. (Radio.) **Gestern nacht erschien in der Maschinenfabrik Gebr. Meer in München-Gladbach der Techniker Paul Viereck, der früher dort beschäftigt war, und verlangte von dem Oberingenieur Genthe, ihm Entlassungspapiere dahingehend auszustellen, daß er abgebaut worden sei, obwohl er auf eigenen Wunsch entlassen worden war. Als ihm dies verweigert wurde, zog er einen Revolver und streckte den Oberingenieur durch mehrere Schüsse nieder. Auch den Schwiegersohn Genthes, den Ingenieur Walter Schmidt, verletzte Viereck durch mehrere Schüsse schwer. Der Täter wurde von den Angestellten überwältigt und der Polizei übergeben.**

Die Jagd nach der Braut

Eine Geschichte zwischen Lachen und Weinen.
Von Alfred Schirokauer.

84. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Doch mathematische Schlüsse befriedigen nicht immer das Herz. Bob Brook war durchaus nicht restlos glücklich über seinen Fund. Nicht bloß wegen der Hemmungen, die ihm aus seinem Brautstande erstanden. Auch sonst. Die Gleichung ging nicht völlig auf. In seinem Blute war nicht Juana Elinor. Mathematik, die objektivste der Wissenschaften, versagt bei dem Subjektivsten aller Dinge, der Liebe.

Sie erreichten das Haus. In der Diele gähnte Jeremia übermüdet und nervös.

„Das war ein schwerer Tag", gurgelte er hinten im Halse. „Ich bin hin. Wir wollen schlafen gehen. Was weiß, was die Nacht und der Morgen uns bringen. Vielleicht werden wir unsere Kräfte brauchen. Gute Nacht, mein Sohn."

Robert erhob keinen Widerspruch. Er wollte allein sein mit seinen bedrängenden Gedanken und Gefühlen. Er schüttelte dem Schwiegervater die Hand und ging in sein Schlafzimmer.

Hier zog er die Einladungskarte aus der Tasche und betrachtete sie lange. Er schnupperte auch an ihr. Denn sie trug den Hauch von Juanas Parfüm. Juanas Parfüm, aber war Elinors.

Dann entledigte er sich des Smokings, der Weste und des schwarzen Schlipses und entnahm dem Schrank Frack, weiße Weste, weißen Binder und einen schwarzen Domino. Mit diesen Geräten beladen, schlich er hinaus auf die hölzerne Galerie, die im ersten, wie hier im zweiten, Stock die Zimmer säumte und blickte hinab auf die lustige Diele.

In diese stille, dunkle Tiefe warf er seine Last hinab. Dann schlich er auf Zehenspitzen zur Treppe, und rutschte, wie so oft als Knabe, auf dem breiten, blanken Geländer hinunter. Denn er fürchtete, den Schwiegervater, der im ersten Stockwerk zur Ruhe ging, zu stören. Er wollte aber jede Beunruhigung des alten Herrn schonend vermeiden.

Zwar hatte gerade Jeremia Ronald ihm den Erschrungssatz eingeschärft, daß Klagen und Trauern zwecklos und Zerstreuung weise ist, wenn man dem Gegenstande des Schmerzes doch nicht helfen und nützen könne. Andererseits aber hatte er doch — vielleicht nicht ganz folgerichtig — die Lockungen des Maskenballes spartanisch von sich gewiesen. Es war daher zu befürchten, daß er dem nächtlichen Ausfluge des Eidams weder seine billigende Teilnahme, noch das richtige Verständnis entgegenbringen würde. Dabei förderte der Besuch des Balles doch weit mehr die Interessen seiner Tochter als der des Theaters. Daß sie dort Elinors Doppelgängerin gefunden hatten, lag außerhalb jeder Berechnung. Der Ball jedoch bot immerhin die Möglichkeit, daß Juana sich doch als Elinor entpuppte. Wenn es aber um Leben und Freiheit einer Braut geht, darf ein Bräutigam weder auf verbohrte rückständige Ansichten von Vätern Rücksicht nehmen, noch sich die Mühe verdrießen lassen, auch himmelfernsten Möglichkeiten nachzuspüren.

Was verstehen senile Baumwollpflanzer von solchem bräutigamlichen Eifer!

Vorsichtig ist nicht nur die Mutter der Weisheit. Robert Brook erfuhr in dieser Nacht, daß sie auch zur Heuchelei in angenehmen, verwandtschaftlichen Beziehungen steht. Denn als er leise, leise über die Galerie der ersten Etage schlich, die letzte Treppe zu gewinnen, öffnete sich plötzlich die Tür zum Schlafzimmer Jeremias, und der Alte trat heraus.

Breit fiel das Licht aus seinem Gemache.

„Halt, wer da?!" brüllte der Südstaatler und richtete einen Revolver auf die dunkle Gestalt auf der Treppenbrüstung.

„Vorsicht! Ich bin's", rief hastig der Bedrohte und tastete nach dem Knopfe der elektrischen Beleuchtung.

„Du?!" Jeremia atmete erleichtert auf. „Gut, daß du es bist. Man wird so überreizt durch all diese ungewöhnlichen Vorgänge. Ich hörte ein Schleichen und dachte natürlich an einen neuen Ueberfall."

Bob lächelte gezwungen. Er hatte das Licht der Galerie eingeschaltet.

„Im Pyjama sieht er noch dicker aus", dachte er unehrerbietig.

„Was spukst du denn hier in der Nacht umher?" erkundigte sich Ronald.

„Ich — ich hole mir ein Buch aus der Bibliothek. Schlafen kann ich doch nicht."

„Versuche es, mein Junge, versuche es", riet der Alte.

„Also — gute Nacht."

Damit schloß er die Tür.

Da freute der Schwiegersohn sich seiner Vorsicht, der klugen Verwandten der Heuchelei. Hätte Jeremia ihn in Frack und Domino überrascht, so hätte selbst ein verkalkter Intellekt leicht das Ziel seiner Nachtexpedition erraten. Wie gut war seine Vorsicht! Er übte sie weiter! Ging in die Bibliothek, wählte unbesehen ein Buch — es waren Max Nordaus „Konventionelle Lügen" — und trug es ziemlich geräuschvoll in sein Zimmer. Hier schlurrte er einen Stuhl zweimal über den Fußboden. Dann trat er von neuem die Reise in die Tiefe an.

Diesmal glückte sie. Im Dunkel der Diele bekleidete er sich mit Binder, Weste, Frack, Mantel und Zylinder. Den Domino über dem Arm, entriegelte er geräuschlos die Tür des Windfanges, auch die äußere Pforte ging in gut geölten Angeln — er war auf der Straße.

Ein Mietsauto führte ihn zum Saal, den die Einladung als Stätte des Maskenballes verriet. Die Karte öffnete ihm sofort die Tore der Lustbarkeit.

Es war spät geworden. Die maskierte Ausgelassenheit hatte ihren Höhepunkt erreicht. Bob geriet ohne jeden Uebergang in einen Wirbel von Rausch und Uebermut, der um ihn kreiste. Er stand geblendet noch und unsicher wie jeder späte Gast beim Eintritt in einen Festsaal.

Da atmete er plötzlich Elinors Parfüm.

„Guten Abend, Herr Brook", flüsterte neben ihm Elinors Stimme. Er fuhr herum. Vor ihm stand eine große Dubarry in Puderperrücke und weitem, bauschendem Reifrock.

„Juana?" fragte er, wieder ganz ungewiß.

„Juana? Wie's Juana?" kam es erstaunt hinter der schwarzen Seidenmaske hervor. „Ach so, du bist mit einer andern hier, du Treuloser. Da will ich nicht stören."

Damit tauchte sie hinein in die Wogen des Festes.

Doch wie der berühmte Falke hinter der Taube, stieß Bob hinter der Flüchtenden her. Hart packte er ihren nackten Arm.

„Au — du tust mir weh!"

Er lockerte nicht den Griff.

„Bist du wirklich Elinor?"

„Wer soll ich denn sein?!"

„Wie alle andern. Hier sind heute abend fast nur Verbrecher. Sag mir lieber, wie du hierher kommst."

„Ich — ich — warst du heute bei mir zu Tisch und — nachher?"

„Dein Gedächtnis scheint auffallend kurz."

„Was hast du nach dem Lunch gespielt? Was hast du gespielt?"

Das schien ihm ein glücklicher Gedanke. Wenn Juana ihn neckte — sie wußte ja, daß er Elinor suchte — an dieser Klippe mußte ihre List scheitern. Nur Elinor konnte wissen, daß sie den dritten Satz aus der IX. Symphonie gespielt hatte.

„Bist du wirklich so unmusikalisch? Nun, dann verliere ich ja nicht viel an dir. Ich gönne dich deiner Juana. Und damit du es nur weißt: Es war der dritte Satz aus der IX. Symphonie, du Musikbanause."

Fortsetzung folgt.

Der Schuletat im Landtag

Lippe-Land

Wieder eine Brandstiftung aufgeklärt

Am Sonnabend, dem 18. Dezember 1926, nachts gegen 11 Uhr, brannte in Langenholzhausen das Gehöft des Zieglers und Kolonus Friedrich Nolte nieder. Damals nahm man noch an, daß all die Brände auf das Konto einer Bande zu setzen seien, die aus irgendwelchen Gründen ihr verbrecherisches Handwerk ausübe. Mit der Aufklärung der Heidelbecker Brandstiftung, die eine ganze Familie auf die Straße brachte, hat sich jedoch diese Ansicht gewandelt. Jetzt ist erwiesen, daß die Brandstifter lediglich in den Kreisen zu suchen sind, die am Abbrennen selbst das größte materielle Interesse haben. Den Bemühungen des zuständigen Gendarmeriebeamten und des Sonderdienstes der Kriminalpolizei ist es gelungen, auch den Brand des Kolonats Nolte in Langenholzhausen als vorsätzliche Brandstiftung aufzuklären. Bei der Regulierung des Brandschadens hatten sich Unstimmigkeiten ergeben, die den Verdacht des Versicherungsbetruges aufkommen ließen. Die sehr eingehenden Ermittlungen gestalteten sich anfänglich äußerst schwierig, führten aber nach dem am Freitag vorgenommenen Generalangriff zu einem vollen Erfolg. Nolte, gegen den sich die Beweise zum Verdacht der Täterschaft verdichteten, wurde in Haft genommen und zunächst ins Untersuchungsgefängnis Hohenhausen, am Sonnabend aber nach Detmold gebracht. Am Sonntag wurden die Ermittlungen fortgesetzt, die auch die Ehefrau Nolte zu einem Geständnis führten. Man ließ sie aber mit Rücksicht auf ihr kleines Kind auf freiem Fuß. Die Nolte's gab der verhaftete Ehemann an, er habe, seitdem im vergangenen Jahre sein Lieblingskind in der bei dem Hause vorbeifließenden Kalle ertrunken sei, keine Ruhe mehr gehabt. Im Gegensatz dazu lassen die Ermittlungen ganz andere Schlüsse zu, die in der gleichen Richtung liegen wie bei den anderen Brandstiftungen im Norden. Dieser Fall bewahrheitet von neuem das Wort: Die Sonne bringt es an den Tag. Es ist zu hoffen, daß auch die andern noch ausstehenden Fälle aufgeklärt und die Brandstifter der ganzen Strenge des Gesetzes unterworfen werden. Denn es muß sich, wie der Vertreter der Anklage in der letzten Schwurgerichtstagung ausführte, endlich einmal zeigen, wer der Stärkere ist, der Staat oder die Brandstifter. Die Öffentlichkeit hat das allergrößte Interesse daran, daß sie vor solchen verbrecherischen Anschlägen geschützt wird.

*

In dem Bericht des Oberstaatsanwalts heißt es: Unter Bezugnahme auf die am 24. Januar 1927 erfolgte Auslobung von 1000 RM. Belohnung für die Ermittlung der Ursachen von Bränden im lippischen Norden teile ich mit, daß außer dem Brand des Landwirts Frevert in Heidelbeck nunmehr auch der Brand des Wohnhauses des Zieglers Nolte in Langenholzhausen Nr. 66 auf Grund eingehender Ermittlungen des Kriminalpolizei-Sonderdienstes und der Gendarmeriestation Langenholzhausen aufgeklärt worden ist. Auf Grund des zusammengebrachten Beweismaterials haben die Eheleute Nolte eingehende Geständnisse dahin abgelegt, daß der Ehemann Nolte das Haus selbst angesteckt hat. Der Fall wird voraussichtlich in der nächsten Schwurgerichtsperiode zur Aburteilung durch das Schwurgericht gelangen. Die ausgesetzte Belohnung von 1000 RM. bleibt bezüglich der noch nicht endgültig aufgeklärten Brandfälle Flörkemeier-Langenholzhausen, Sundermann-Langenholzhausen, Tiemann-Stemmen und Böle-Varenholz bestehen.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe in Münster i. Westf. berichtet:

Die endgültigen Zahlen über den Stand des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes am 15. 3. 27 ermöglichen nunmehr auch eine genaue zahlenmäßige Angabe über die Abnahme der Erwerbslosigkeit in der Zeit von Mitte Februar bis Mitte März 1927.

Die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger ist — zum Teil allerdings durch Ueberweisung in die Krisenfürsorge und zu Notstandsarbeiten — von 15. 2. bis 15. 3. von 104 292 auf 81 787, d. h. um 21,6 % zurückgegangen. Die gleichzeitige Zunahme der Krisenunterstützungsempfänger von 21 887 auf 23 530 und der Notstandsarbeiter von 14 043 auf 17 602 erweist, daß es sich hier um nicht unbedeutende Verschiebungen handelt, die leicht zu falschen Anschauungen führen. Insgesamt hat die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge sowie der Notstandsarbeiter innerhalb eines Monats um 12,3 % abgenommen.

Diese günstige Entwicklung macht sich bisher in fast allen Arbeitsnachweisbezirken bemerkbar, sie ist nicht zum geringen Teil auf eine stärkere Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise zurückzuführen. Unter anderem sind in der Berichtswoche bereits zwei Transporte jugendlicher Arbeitskräfte nach Ostpreußen abgegangen. Aller Voraussicht nach ist eine stärkere Zunahme der aus der Erwerbslosenfürsorge ausscheidenden und in die Krisenfürsorge übergehenden Erwerbslosen nicht mehr zu erwarten. Es mehren sich vielmehr die Bezirke, in denen der Abgang der Krisenunterstützungsempfänger einschließlich der Krisennotstandsarbeiter den Zugang nicht nur ausgleicht, sondern sogar übersteigt.

Während von Mitte Januar bis Mitte Februar 1927 die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger um 3 013 anstieg, betrug die Zunahme in der Zeit vom 15. 2. bis 15. 3. nur 1 643. Auch hat die Zahl der Notstandsarbeiter, für die Mittel der Krisenfürsorge verausgabt werden, nicht mehr in gleichem Ausmaß zugenommen.

Am Rückgang der Erwerbslosigkeit ist in erster Linie das Baugewerbe beteiligt. Hier ließ die Zunahme der Bautätigkeit die Zahl der Arbeitsuchenden von 13 059 am 15. 2. auf 9 054 am 15. 3. 1927, also um 4005 = beinahe ¼ zurückgehen. Ein weiteres Ansteigen der Baukosten würde leicht zu Schwierigkeiten bei der Finanzierung zahlreicher Bauvorhaben führen und damit für die Entwicklung des baugewerblichen Arbeitsmarktes von Nachteil sein.

In den übrigen Berufsgruppen, abgesehen vom Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, wo die Zahl der Arbeitsuchenden von 2 923 Mitte Februar auf 3 514 Mitte März anstieg, ist gleichfalls eine, wenn auch geringere Besserung der Arbeitsmarktlage zu verzeichnen. — Insgesamt ist seit dem Höhepunkt der Arbeitsmarktkrise Mitte März vorigen Jahres die Erwerbslosigkeit in Westfalen und Lippe — gemessen an der Zahl der Unterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter — von 213 803 auf 122 919, d. h. um 42,5 % zurückgegangen. Trotz dieser an sich günstigen Entwicklung ist die augenblickliche Arbeitslosigkeit immer noch um ungefähr das Dreifache größer als am 15. 3. 1925, wo in Westfalen und Lippe nur 38 727 Erwerbslosenunterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter gezählt wurden.

Die Zunahme des Beschäftigungsgrades in der Industrie der Steine und Erden hielt sich bisher noch in engen Grenzen. Wohl sind vereinzelt Arbeitskräfte wieder eingestellt worden, doch ist die Zahl der Arbeitsuchenden dieser Berufsgruppe, namentlich in Lippe, immer noch recht groß.

— **Für Bienenzüchter.** Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, gibt der Hauptverein Lippischer Bienenzüchter zur Anpflanzung Akazien- u. Bergehornbäumchen umsonst, auch an Nichtmitglieder, ab. Lieferant ist Gärtner Kirchhoff, Detmold. Die Grundbesitzer werden gebeten, zur Verbesserung der Bienenweide beizutragen, indem sie von diesem Angebot Gebrauch machen und die Bäumchen anpflanzen. (Siehe Anzeige!)

— **Freie Lehrerstellen.** Durch Versetzungen usw. zur Erledigung kommende Lehrerstellen in Heesten (mit Familiendienstwohnung), Oesterholz (Dienststeinzelwohnung), Ehrentrup (Dienststeinzelwohnung), Belle (Dienststeinzelwohnung), Kirchheide, Varenholz und Bad Salzuflen (eine bisher von einer Lehrerin besetzte Stelle) sollen zum Schuljahreswechsel neu besetzt werden. Bewerbungen solcher Lehrpersonen, die sich schon im lippischen Schuldienst befinden, können bis zum 5. April durch den zuständigen Herrn Kreisschulrat bei der Oberschulbehörde eingereicht werden.

Wenn die 2. Lesung des Schuletats auf der Tagesordnung des Landtags steht, dann sind lange Debatten unvermeidlich. Das soll kein Vorwurf sein und ist auch keiner, denn unzweifelhaft ist der Schuletat neben dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung der bei weitem interessanteste und derjenige, der innerhalb der gesamten Bevölkerung am aufmerksamsten studiert wird. So ist es auch durchaus verständlich und bis zu einem gewissen Grade auch notwendig, daß hierbei eingehend zu den vielen Fragen Stellung genommen wird, die gerade dieser Etat enthält. In den vergangenen Jahren war es besonders die Frage der freien Lernmittel, um die sich die Debatte konzentrierte. Das grundsätzliche Für und Wider pflegte dabei stets ausgiebig zur Erörterung zu gelangen. Wer bei den diesjährigen Etatsberatungen ein Wiederaufleben der Lernmittel-Debatte erwartet hatte, wurde aber enttäuscht. Ob diese Enttäuschung angenehm oder nicht angenehm gewesen ist, bleibt der jeweiligen persönlichen Ansicht überlassen. Wir für unseren Teil müssen gestehen, daß wir es dankbar begrüßt haben, daß diesmal auch von der Opposition kein Wort hierüber verloren wurde, denn Neues konnte kaum noch dazu gesagt werden und vielleicht darf man aus der Tatsache, daß keine Aussprache über die Lernmittelfreiheit beliebt wurde, darauf schließen, daß auch die grundsätzlichen Gegner sich damit abgefunden haben. Dafür stand diesmal eine andere Frage im Vordergrund. Sie betraf die Einstellung von zwei neuen Stellen (Schulleiter) in Gruppe X. Das Landespräsidium hatte diese Einstellung mit Rücksicht auf das Gleichstellungsprinzip der Lehrerschaft beantragt und damit bei der überwiegenden Mehrheit des Hauptausschusses Verständnis gefunden. Den Standpunkt der Minderheit vertrat vor allem der Abg. Koch, der sich mit starkem Nachdruck dagegen aussprach, daß hier zwei Stellen nach Gruppe X geschaffen werden sollten, während eine große Reihe älterer Lehrer noch nicht einmal nach Gruppe IX besoldet würden. Aus Gründen der Gerechtigkeit müsse man erst diese älteren Lehrer nach Gruppe IX aufrücken lassen. Der deutschnationale Abgeordnete Kreiling vertrat den gleichen Standpunkt und erklärte, daß es vollauf genüge, wenn die Lehrer in den Gruppen VII und VIII eingestuft seien. Vom Regierungstisch und auch aus den Reihen der übrigen Fraktionen wurde diesen Ansichten entgegengetreten und schließlich der Antrag auf Schaffung der beiden Stellen gegen die Deutschnationalen und gegen die Abgg. Koch und Scholz angenommen. Es folgte dann der Fürsorgeetat, bei dem sich gleichfalls an einige Positionen eine rege Aussprache anschloß. Der Redefluß plätscherte mitunter so üppig, daß man kaum mehr hoffen durfte, noch rechtzeitig mit der 2. Lesung des Etats fertig zu werden. Aber trotzdem brachte der Präsident den Landtag noch bis zu dem für diesmal gesteckten Ziele. Die 2. Lesung wurde nach den Ausschußbeschlüssen erledigt. Am Mittwoch soll noch die 2. Lesung des außerordentlichen Etats folgen und dann die 3. Lesung vorgenommen werden. Die Verabschiedung wird somit noch rechtzeitig vor dem 1. April erfolgen können. Im vergangenen Jahr konnte der Etat bekanntlich erst im Sommer erledigt werden. Ob die deutschnationale Fraktion ihre Oppositionstaktik vom letzten Jahr fortsetzen und auch diesmal gegen den Etat stimmen wird, ist noch nicht ersichtlich geworden. Mhd.

* *

Sitzung vom Montag, 28. März 1927, nachm. ¼4 Uhr.

Die Etatsberatung wird beim Titel V (Unterrichts-, Kunst-, wissenschaftliche, Medizinal- und Fürsorgeangelegenheiten) fortgesetzt und zwar bei den Ausgabepositionen. Der Berichterstatter, Abg. Kuhlemeier, holt hierbei zunächst einige

allgemeine Bemerkungen zum Schuletat

nach, die am Sonnabend wegen der vorgerückten Zeit nicht mehr gegeben werden konnten. In erster Linie wurde, so führte er u. a. aus, im Ausschuß über die Organisation des höheren und gehobenen Schulwesens in Lippe gesprochen. Der Vertreter der Regierung machte darauf aufmerksam, daß die Ausarbeitung der gewünschten Denkschrift außerordentlich schwierig sei, da sich in Preußen alles noch in der Entwicklung befinde, Lippe aber nach Lage der Dinge keine eigenen Wege gehen könne. Der Ausschuß war aber der Meinung, daß es höchste Zeit sei, einen einheitlichen Organisationsplan für sämtliche in Lippe vorhandenen höheren und gehobenen Schulen aufzustellen. Es müsse endlich erreicht werden, die in den verschiedensten Gegenden des Landes bestehenden gehobenen Schulen in organische Verbindung zu bringen und die Ueberführung der die Schule durchlaufenden Schüler in eine besondere Klasse einer höheren Schule zu sichern. Selbstverständlich müsse in diesen einheitlichen Organisationsplan auch das höhere Mädchenschulwesen eingeschlossen werden.

Hierauf wurde auf die einzelnen Positionen eingegangen.

Schulaufsicht.

Hierzu bemerkt der Berichterstatter, daß im Hauptausschuß nach den Funktionen des preußischen Oberschulrats gefragt worden sei, ob ihm namentlich leitende Befugnisse zuständen. Darauf wurde mitgeteilt, daß die Leitung des höheren Schulwesens in der Hand der Oberschulbehörde liege und daß der preußische Oberschulrat nur technischer Berater sei.

Gymnasium und Oberrealschule in Detmold.

Abg. Kuhlemeier (als Berichterstatter): Das Landespräsidium schlägt vor, am Gymnasium Detmold bezw. an der Oberrealschule eine Studienassessorstelle in eine Studienratsstelle zu verwandeln, um den häufigen Lehrerwechsel etwas zu beheben. Der Beamtenbund hatte die Umwandlung von zwei Assessorenstellen gewünscht. Der Ausschuß war zunächst nicht abgeneigt, dem Wunsch des Beamtenbundes zu entsprechen. Nachdem aber mitgeteilt worden war, daß die Anmeldungen für das Gymnasium sowohl wie für die Oberrealschule ganz erheblich zurückgegangen seien und daß selbst der Leiter der Anstalt dringend vor der Schaffung weiterer festen Beamtenstellen gewarnt habe, glaubt der Ausschuß, es doch bei dem Vorschlage des Landespräsidiums bewenden lassen zu müssen und bittet den Landtag, demgemäß beschließen zu wollen. Bei dieser Position wurde auch eine Eingabe des Philologenvereins behandelt, in der darauf hingewiesen wird, daß die Philologen bezüglich der vorhandenen Aufrückungs- und Beförderungsstellen gegenüber anderen Beamtenklassen, namentlich gegenüber den Regierungsbeamten, erheblich im Nachteile seien. Die Philologen bitten nun, für sie auch weitere Beförderungs- und Aufrückungsstellen zu schaffen oder sie eine eigene Besoldungsgemeinschaft bilden zu lassen und die Sechsteilung auf sie gesondert anzuwenden. Der Ausschuß konnte zu dieser einschneidenden Forderung ohne weitere Unterlagen keine Stellung nehmen und schlägt daher vor, die Eingabe dem Landespräsidium zur Prüfung zu überweisen.

Abg. Köster (D. V. P.) erklärt, daß nach einer ihm zuteil gewordenen Mitteilung die Anmeldungen nicht zurückgegangen seien. Z. B. hätten sich für die Realobersekunda allein 60 Schüler angemeldet. Wahrscheinlich komme dies daher, daß sich sehr viele junge Mädchen darunter befinden. Um so mehr müsse man bedauern, daß der Ausbau des Detmolder Lyzeums unterblieben sei.

Gymnasium in Lemgo.

Abg. Kuhlemeier (als Berichterstatter): Bei der Beratung dieser Position wurde von einer Seite gemeint, bezüglich des Turnunterrichts liege in Lemgo vieles im argen, die Turnhalle sei nicht einmal heizbar. Auch müsse vielleicht für den Musikunterricht ein neues Instrument beschafft werden, da der alte vorhandene Flügel unbrauchbar sei. Von der Regierung wurde darauf hingewiesen, daß die Turnhalle geheizt werden könne, wenn auch keine Zentralheizung vorhanden sei, daß es aber im übrigen der Leitung der Schule obliege, vor Aufstellung des Voranschlages die nötigen Anforderungen zu stellen. Besondere Anforderungen liegen aber von der Schulleitung nicht vor.

Uebergangsklassen, Aufbauschule.

Auch hier wurde im Anschluß hervorgehoben, daß manche Einrichtung verbesserungsbedürftig sei oder angeschafft werden müsse, daß aber die Anstaltsleitung selbst die entsprechenden Anforderungen zu stellen und zu vertreten habe.

Zur Fortbildung der Lehrer(innen).

Die Beratung dieser Position hat, nach den Ausführungen des Berichterstatters, ziemlich viel Zeit in Anspruch genommen. Dabei gingen die Ansichten zunächst weit auseinander. Die Notwendigkeit der drei Posten (1. höhere Lehranstalten 500 ℳ, 2. Volksschulen 1500 ℳ, 3 Berufsschulen 1000 ℳ) wurde zwar allgemein anerkannt, aber während einige Ausschußmitglieder meinten, der für die höheren Lehranstalten ausgeworfene Betrag sei zu niedrig, waren wieder andere der Meinung, der für die Volksschullehrer angesetzte Betrag sei zu winzig und müsse erheblich erhöht werden. Das Landespräsidium glaubte, vor jeder Erhöhung warnen und darauf hinweisen zu sollen, daß für Auslandskurse jährlich nur eine beschränkte Anzahl, etwa 2 bis 3, Neusprachler an höheren Schulen in Betracht kommen und somit auf den einzelnen doch ein immerhin nicht unerheblicher Betrag entfalle. Im gewissen Sinne könne ein solcher Auslandskursus als eine nicht uninteressante Ferienreise angesehen werden. Auch für die Lehrkräfte der Volksschule müsse sich mit der eingestellten Summe durch Kurse und Vorträge allerhand erreichen lassen. Der Ausschuß hat sich schließlich einstimmig den Darlegungen des Landespräsidiums angeschlossen und bittet den Landtag, die einzelnen Posten unverändert anzunehmen.

In der anschließenden Aussprache wird von den Abgeordneten Müller und Frl. Lüken die Forderung vertreten, daß hier mehr getan werden müsse, während M. d. L.-Pr. Geise nochmals den bereits aus dem Ausschußbericht bekannten Standpunkt des Landespräsidiums darlegt.

Volksschulen.

Der Ausschuß beantragt hier, neu einzustellen zwei Schulleiter bezw. Oberlehrer, Gruppe X, und das Landespräsidium zu ermächtigen, für die Beschaffung der Lernmittel für 1928 schon in diesem Rechnungsjahr eine Vorauszahlung von 75 000 Reichsmark zu leisten. Ferner sollen 3 neue technische Lehrkräfte angestellt werden.

Abg. Kuhlemeier (als Berichterstatter): Bei dieser Position wurde zunächst allgemein über die Finanzierung der Schulgemeinden gesprochen. Der Ausschuß war sich darüber einig, daß auch den ländlichen Schulgemeinden die Lösung der ihnen obliegenden kulturellen Aufgaben auf irgend eine Weise ermöglicht werden muß. Das Landespräsidium machte darauf aufmerksam, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Volksschullehrer Anspruch auf völlige Gleichstellung mit den mittleren Staats- und Verwaltungsbeamten hätten. Nachdem nun diese Beamten eine Anzahl Stellen in Gruppe X erhalten hätten, sei es erforderlich, auch für die Volksschullehrer einige Stellen in Gruppe X zu schaffen, wie das bereits in anderen Staaten geschehen sei. Es sei allerdings nicht möglich, die prozentuale Parallele mit den übrigen Beamten ganz zu halten, da sonst eine Zahl von etwa 36 in Frage komme, an deren Einstellung nicht gedacht werden könne. Der Ausschuß hat sich mit überwiegender Mehrheit dem Antrage des Ausschusses angeschlossen und empfiehlt dem Landtag, sich seinerseits dem Antrage des Ausschusses anzuschließen. Persönlich bemerkt der Berichterstatter, daß er die Zahl 2 für sehr niedrig halte u. die Meinung vertrete, daß man den Volksschullehrern wohl 1 Proz. der gesamten vorhandenen Stellen als Verzahnungsstellen hätte zugestehen können. Ferner empfiehlt das Landespräsidium die Anstellung von drei technischen Lehrkräften, an denen es besonders für den Mädchenturnunterricht u. für den Handarbeitsunterricht fehle. Der Ausschuß beantragt, dementsprechend zu beschließen. Die Verhandlungen über die Lernmittel waren diesmal verhältnismäßig kurz. Für die Bewilligung des Postens fand sich eine größere Mehrheit als sonst. An den aufgestellten Richtlinien soll nichts geändert werden. Damit im nächsten Jahr die Lieferung der Lernmittel zum Beginn des Schuljahres gesichert ist, beantragt der Hauptausschuß, das Landespräsidium zu ermächtigen, für die Beschaffung der Lernmittel für das Jahr 1928 schon im Rechnungsjahr 1927 eine Vorauszahlung von 75 000 ℳ zu leisten.

Abg. Koch (Völk.) beantragt Streichung der angeforderten zwei Schulleiterstellen in Gruppe X und erklärt, daß die auch der Wunsch eines sehr großen Teiles der Lehrerschaft sei. Es gebe schon eine starke Erregung durch die Lehrerschaft, daß ein 31jähriger Lehrer, der zum Schulleiter gewählt worden sei, nach Gruppe IX besoldet werde, während weit ältere Lehrer zurück blieben.

M. d. L.-Pr. Geise erwidert, daß nach der Besoldungsordnung die Schulleiter nach Gruppe IX besoldet werden müßten. Daß Lehrpersonen in jüngerem Alter zu Schulleitern gewählt würden, wenn sie die sachliche Eignung und das Vertrauen ihrer Kollegen und der verantwortlichen Stellen besäßen, sei nicht zu beanstanden. Eine Ueberalterung der Schulleiter sei keineswegs erwünscht. Der überwiegende Teil der Lehrerschaft werde es begrüßen, daß die Gleichstellung mit den übrigen mittleren Beamten auch hierin zum Ausdruck kommen soll. Der Lehrerschaft dürfe die Gruppe X nicht verschlossen werden.

Abg. Scholz (Komm.) lehnt die Schaffung der beiden angeforderten Stellen ab. Mit Rücksicht auf die Notlage der Arbeiterschaft und der Rentner müsse eine Besoldung nach Gruppe IX als durchaus genügend angesehen werden.

Oberschulrat Dr. Schmidt geht des näheren auf die Ausführungen des Abg. Koch ein und gibt zu, daß Lehrer in vorgerücktem Lebensalter noch nicht in Gruppe IX seien. Aber man müsse dabei bedenken, daß nach der Besoldungsordnung die Aufrückung nach Gruppe IX abhängig sein solle von den dienstlichen Leistungen. Es müsse aber erklärt werden, daß diese Lehrer die erforderlichen Leistungen nicht aufzuweisen hätten, so daß ihre Aufrückung nach Gruppe IX nicht möglich sei.

Abg. Frl. Lüken (Dr. V. P.) weist darauf hin, daß es immerhin nicht unbedenklich sei, wenn ein verhältnismäßig junger Lehrer als Schulleiter nach Gruppe IX besoldet wird, ohne daß er weiß, wie lange er Schulleiter bleibt. Den beiden Stellen will die Rednerin zustimmen, um das Gleichstellungsprinzip zu wahren, bittet aber, sorgsam zu prüfen bei der Besetzung der Stellen.

Abg. Meiies (Soz.) erklärt für die sozialdemokratische Fraktion, daß diese dem Antrage zustimmen werde, aber entschieden dagegen sei, daß man in Lippe die Einrichtung der Schuldirektoren einführe.

Abg. Kreiling (Dn.) tritt den Ausführungen des Abg. Koch bei und befürchtet, daß bei Annahme des Antrages des Hauptausschusses im nächsten Jahr eine weit größere Zahl nachfolgen werde.

In der weiteren Debatte wird von Herrn Drake betont, daß daran natürlich nicht zu denken sei. Diese Ansicht wird auch von Herrn Stierde unterstrichen. Die weitere Entwicklung müsse der Besoldungsregelung im Reich überlassen bleiben. Lippe werde sich der größten Zurückhaltung befleißigen.

Abg. Fassemeier (W. V.) glaubt bestätigen zu können, daß innerhalb der Lehrerschaft eine große Erbitterung bestehe wegen der Ernennung eines jungen Lehrers zum Schulleiter unter Aufrückung nach Gruppe IX. Der Redner erklärt, er werde seine Stellungnahme zu dem Antrag des Hauptausschusses davon abhängig machen, ob seinen Aufwertungsanträgen entsprochen werde.

Abg. Koch beantragt, eine besondere Abstimmung über den Antrag des Ausschusses herbeizuführen. Der Ausschußantrag wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Abg. Koch und Scholz angenommen.

Berufsschulen.

Die Zahl der Schulen ist, wie der Berichterstatter bemerkt, von 61 auf 59 gesunken. Das habe seinen Grund darin, daß man kleine Schulen immer mehr zu größeren Systemen zusammenlegt, um die Erteilung von Fachunterricht zu ermöglichen. Die Zahl der Klassen ist von 264 auf 281, die Zahl der Schüler von 6484 auf 6902 gestiegen. Schwierigkeiten hat die Einschulung der Mädchen gemacht. Wenn junge Mädchen mit 17 Jahren von einer höheren Schule entlassen werden und somit für sie nur noch eine Schulpflicht von einem Jahr besteht, so sollen sie nach den neuen Richtlinien vom Besuch der Berufsschule befreit sein. Alle anderen sind zum Schulbesuch verpflichtet. Eine weitere Befreiung erscheint nach Ansicht des Landespräsidiums nicht angängig. Die Eingabe mehrerer Detmolder Einwohner, betr. die Schulpflicht der Mädchen, hat der Ausschuß nicht für unbegründet gehalten und ersucht daher das Landespräsidium dringend, die Niederschlagung der schwebenden Strafverfahren veranlassen zu wollen. Eine Eingabe des Vorstandes der Staatlichen Fortbildungsschule in Detmold, betr. Einrichtung einer Handels- und einer hauswirtschaftlichen Fachklasse mit Vollunterricht soll dem Landespräsidium zur Prüfung überwiesen werden.

Auch über die Berufsschulen kommt es zu einer längeren Aussprache. Abg. Kuhlmann (Lemgo) erklärt, es sei eine Verleumdung, wenn irgend jemand zu Herrn Geise, wie dieser ihm in einem Gespräch mitgeteilt habe, gesagt habe, daß er, Kuhlmann, die Handwerkerinnungen in Lemgo veranlaßt habe, sich gegen den Bau einer Fortbildungsschule zu erklären. M. d. L.-Pr. Geise erwidert, er werde seinen Gewährsmann fragen, ob dieser mit der Bekanntgabe seines Namens einverstanden sei. In der Tat seien die Verhältnisse in Lemgo für die Berufsschule sehr schlecht. Abg. Kuhlmann betont, daß die Stadt zurzeit aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sei, ein Schulgebäude zu errichten. Abg. Frl. Lüken weist auf den hohen Wert der hauswirtschaftlichen Bildung für die Mädchen hin.

In den weiteren Positionen des Schuletats wurde noch erwähnt, daß die Zuschüsse und Unterstützungen zur Ausbildung von befähigten Kindern minderbemittelter Eltern nur an wirklich Bedürftige gegeben werden dürften. Bezüglich der Gehälter der katholischen Lehrpersonen haben Verhandlungen mit dem Bischöflichen Generalvikariat in Paderborn bezw. mit dem Schutzengelverband stattgefunden, in denen von diesen Stellen zugesagt wurde, daß Mißstände, wie sie sich an einigen Orten herausgestellt haben, nicht wieder eintreten würden. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß diese Zusage auch gehalten wird. Sonst müßte der Landtag die Ergreifung geeigneter Gegenmaßnahmen überlegen. Für das Konservatorium in Detmold sind erstmalig 1350 ℳ eingestellt, nachdem sich die Stadt Detmold ebenfalls zur Leistung eines Zuschusses bereit erklärt hat. Die Stadt trägt ⅔, das Land ⅓.

Ueber die weiteren Etatspositionen gab Abg. Fräulein Lüken den Ausschußbericht.

Zur Unterstützung der bildenden Künstler

sind in den Etat 3500 ℳ eingestellt. Der Ausschuß hat davon abgesehen, bestimmte Richtlinien für die Verteilung dieser Summe zu geben, sondern es für zweckmäßig gehalten, die Verteilung der betr. Regierungsstelle zu überlassen.

Schwindendes Interesse für die Wanderbibliotheken.

Im Ausschuß wurde festgestellt, daß das Interesse der Bevölkerung an den Wanderbibliotheken leider im Sinken begriffen zu sein scheine. Im vergangenen Jahr sind 12 Bibliotheken ausgeschieden, 3 neue sind hinzugekommen. Es wurde im Ausschuß ausgesprochen, daß Sport und Kino, auch Radio (!) das Lesebedürfnis erheblich eingeschränkt hätten.

In der Anstalt Lindenhaus sollten in diesem Jahr 4 Oberpfleger und 8 Anstaltspfleger in das Beamtenverhältnis übergeführt werden. Im nächsten Jahr sollten es 12 sein. Da aber drei weitere Angestellte im Dienstalter und Bewährung den 12 ungefähr gleichstehen, ist im Hauptausschuß beantragt, in diesem Jahr 15, dafür im nächsten Jahr nur 9 der vom Landtag bewilligten Stellen einrücken. Die Entscheidung wird bis zur 3. Lesung zurückgestellt.

Landkrankenhaus.

Hier wurde vom Landespräsidium mitgeteilt, daß die Wahl des Facharztes für innere Krankheiten getroffen ist und daß dieser am 1. April d. Js. sein Amt antritt.

Landesfürsorgeverband.

Im Ausschuß wurden Klagen erhoben gegen das Vorgehen der Fürsorgeverbände, vor allem gegen das rigorose Vorgehen bei Erstattung erhaltener Zuschüsse. Besonders wurden krasse Fälle aus den Verwaltungsämtern Brake und Schötmar angeführt. Oberregierungsrat Dr. Corvey erklärt, daß die zugesagte Nachprüfung abgeschlossen und der Bericht an das Landespräsidium fertiggestellt sei. Danach hat sich der Vorwurf des rigorosen Vorgehens bei Erstattungen nicht ohne weiteres aufrecht erhalten lassen. Abgeordneter Fassemeier (W. V.) bringt mehrere Fälle zur Sprache, in denen älteren Kleinrentnern monatliche Unterstützungen von 14 ℳ, in einem Falle sogar nur von 6 ℳ gezahlt worden sind. Der Etat könne nicht verabschiedet werden, ohne daß hier eine Besserung geschaffen sei. Der Redner hat eine Reihe von Anträgen vorbereitet, die dem Hauptausschuß überwiesen werden.

Die restlichen Positionen werden im allgemeinen ohne lange Debatten erledigt. Für die Herberge in Detmold werden wieder 200 ℳ eingestellt. Der Betrag für die Jugendherbergen wird von 3000 auf 7000 Mark erhöht. Angenommen wurde dann noch ein Antrag, das Landespräsidium zu ersuchen, Feststellungen darüber, zu treffen, ob für die Anlage von Spielplätzen, die Herstellung von Jugendherbergen und Badeanstalten besondere Aufwendungen erforderlich sind und dem Landtag gegebenenfalls Vorschläge zu machen. Die Eingabe des Landesfachausschusses für Leibesübungen auf weitgehende Erhöhungen der Etatspositionen: Spielplätze und Badeanstalten, Jugendherbergen und Fachausschuß für Leibesübungen und auf Errichtung eines Landesamts für Leibesübungen wird durch die gefaßten Beschlüsse für erledigt erklärt.

Damit ist die 2. Lesung des ordentlichen Etats erledigt. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch, 30. März, vormittags ½10 Uhr. (Tagesordnung: 2 Lesung des außerordentlichen und evtl. 3. Lesung des ordentlichen Etats.) — Schluß ½7 Uhr.

Detmold

— **Zur Konfirmation** waren am Sonntag die drei evangelischen Kirchen der Stadt von einer feierlich gestimmten Gemeinde gefüllt. In der neuen reformierten Stadtkirche wurden von Pastor Werdelmann 38 Knaben und 40 Mädchen konfirmiert. Pastor Brüns segnete in der alten reformierten Kirche am Markt 58 Knaben und 43 Mädchen ein und in der lutherischen Kirche empfingen 25 Knaben und 26 Mädchen den Segen für den Eintritt in die kirchliche Gemeinschaft.

— **Die Aufnahmeprüfungen am Gymnasium und an der Oberrealschule** finden an den Tagen vom Montag, dem 4. April, bis Mittwoch, dem 6. April, statt. Näheres im Anzeigenteil.

— **Beethovenfeier in der Aufbauschule.** Am Sonnabend, 26. d. Mts., fand in der Aula der hiesigen Staatlichen Aufbauschule eine sehr würdige und erhebende Beethovenfeier statt. Herr Musikdirektor Studienrat Schramm hielt einen ausgezeichneten, tiefempfundenen Vortrag über Beethoven als Menschen und Künstler mit musikalischen Darbietungen und Erläuterungen, umrahmt von herrlichen Deklamationen und Chorgesängen. Der Obersekundaner Hans Schütze spielte mit gutem Verständnis das Adagio aus der Pathétique-Sonate. Eine besonders künstlerische Note erhielt die Veranstaltung noch durch die Mitwirkung von Fräul. List Lange, die mit ihrer entzückenden Sopranstimme den beiden Klärchen-Liedern aus der Musik zu „Egmont", den Liedern „Wonne der Wehmut", „Mit einem gemalten Bande", „Mignon" und „Ich liebe dich" eine hervorragende Interpretin war. Den Schluß der Feier bildete die Darbietung der Abschieds-Sonate durch den Herrn Vortragenden und Leiter der eindrucksvollen Feierstunde.

— **Beethovenfeier der Bürger-Knabenschule.** Zu Ehren der hundertjährigen Wiederkehr des Todestages Beethovens veranstaltete auch die Bürger-Knabenschule am Sonnabend eine Beethovenfeier. Ein Bild des großen Meisters der Töne und ein Bild des Geburtshauses in Bonn waren mit Efeu geschmückt. Die Feier wurde eröffnet durch das Lied „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Hierauf folgte ein Vortrag über Beethoven von Herrn Oberlehrer Linke. Einleitend wurde das Leonora und im zweiten Teil die Persönlichkeit Beethovens geschildert. Zwischen beiden Teilen spielte Herr Linke den Trauermarsch aus der As-Dur-Sonate auf dem Flügel. Zum Schluß erklang noch der Chor aus der Chorfantasie mit Klavierbegleitung durch den Saal. Alle Teilnehmer schieden mit dankbarem Herzen.

— **Die Militärrenten** werden beim Postamt in Detmold gegen Rückgabe der Jahresbescheinigungen gezahlt.

— **Die Tuberkuloseberatungsstunde** für die Stadt Detmold fällt am Mittwoch, dem 30. d. M., wegen dienstlicher Behinderung des Herrn Kreisarztes aus.

— **Zirkus Blumenfeld,** der von seinen regelmäßigen Gastspielen vor dem Kriege noch in bester Erinnerung stehen dürfte, wird nun nach fast 20jähriger Abwesenheit zum erstenmal wieder in unserer Stadt gastieren. Der Name hat bei all denen, die das Unternehmen kennen, einen guten Klang; weiß man doch von früher her, daß die Blumenfelds stets die echte unverfälschte Zirkuskunst zu wahren verstanden, daß sie sich freihielten von amerikanischem Mehrmanegesystem und daß sie in einer Manege stets beste Kunst des gehärteten Sandes brachten. — Bei ihrem diesmaligen Gastspiel wird das nun mehr als ein Jahrhundert bestehende Unternehmen auf artistischem Gebiete Reitkünstler, Luftgymnastiker, Spaßmacher, Akrobaten, javanische Gaukler, chinesische Zopfartisten, arabische Springer, Jongleure, Balanceure usw. zeigen; an Dressuren sehen wir 65 dressierte edelste Pferde, 4 Riesen-Elefanten, 22 schneeige Eisbären, verschiedene andere Bären, Lamas, Hirsche, Guanacos, Mauleesel, Affen, Hunde u. a. m.; außerdem zeigt uns der Blumenfelds

und der Führer dadurch auf die Deichsel zwischen beide Pferde geworfen. Dann fielen noch einige Säcke von oben auf seinen Körper und machten ihn völlig bewegungslos. Von hilfsbereiten Händen wurde er aus seiner üblen Lage befreit. Nach einiger Zeit erholte er sich von dem Schrecken und konnte mit Hilfe seines Mitfahrers die so plötzlich unterbrochene Fahrt fortsetzen.

— **Die öffentliche Protestversammlung** gegen die hohen Zuschläge zur Gewerbesteuer und Grundwertsteuer, einberufen vom Verband der selbständigen Kaufleute Bad Salzuflen—Schötmar und dem Innungsausschuß Bad Salzuflen, findet morgen abend 8 Uhr im „Osnabrücker Haus" statt. Als Redner werden erscheinen: Handelskammersyndikus Obersundermeyer und Landtagsabgeordneter Köster. (Siehe auch Anzeige!)

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 Spazierstock (Bambus), 1 großer Messingschlüssel.

— **Kammerlichtspiele.** Eine der größten Lachsensation der Saison dürfte unbestreitbar der Film „Riff und Raff im Weltkriege" sein. Zwei groteske Figuren, die als ungewollte Helden die Welt und das Publikum eroberten und jeden Besucher zum Lachen zwingen. — Der Hauptschlager des Programms dürfte jedoch „Die Königin des Weltbades" sein. Als Hauptdarstellerin präsentiert sich Imogene Robertson, die wieder ungewöhnlich schön und in entzückenden Kostümen sehr reizvoll erscheint. Ein herrlicher Ausstattungsfilm, der zum Besuch einladet. — (Siehe Anzeige.)

Schötmar

— **In der letzten Stadtverordnetensitzung** wurde gegen 6 Stimmen der soz. Vertreter (Stadtv. Beermann stimmte mit den Bürgerlichen) beschlossen, auch in diesem Jahre nur 75 % Zuschlag zu der Grundwert- und Gewerbesteuer zu erheben. Vor der Abstimmung wurde von Stadtv. Hellmeier zum Ausdruck gebracht, daß seine Fraktion keinen Antrag auf einen 150prozentigen Zuschlag stellen würde, weil seine Freunde sich darüber klar wären, daß sie doch „unter den Tisch" gestimmt würden; andererseits könnten sie der Magistratsvorlage auch nicht zustimmen. Er stellte daher der Stadtverordnetenversammlung anheim, die 150 % Zuschläge zu erheben. Von bürgerlicher Seite nahm Stadtv. Weweler das Wort und gab Beispiele dafür, wie stark Handel und Gewerbe belastet sind. Er erinnerte daran, daß die Gewerbetreibenden noch große Nachzahlungen aus dem Jahre 1925 zu leisten hätten und nannte ferner Abgaben, wodurch Industrie und Handel stark belastet würde, z. B. die Zahlungen aus dem Aufbringungsgesetz. Bezüglich der Gewerbesteuer erinnerte der Redner an die Worte des Herrn Drake, der darauf hingewiesen habe, daß als erste Steuer die Gewerbesteuer abzubauen sei. Daraus ergebe sich doch klar und deutlich, daß die Gewerbesteuer eine Sondersteuer sei, die nur in der Zeit der Not Geltung haben könnte. Da Schötmar den Etat mit 75 % Zuschläge in Ordnung bringen könnte, dürften auch keine höheren Zuschläge erhoben werden.

— **Mißstände.** An der neuen Straße, die oberhalb Schmiedemeister Klenke zum Kirchweg führt, ist ein Neubau mitten in der Straße aufgeführt. Es hat mancher den Kopf geschüttelt über die Anlage dieser Straße. Wenn man das Haus nicht, wie in Amerika, versetzen kann, muß die Straße eine andere Fluchtlinie bekommen. — Ueber die schlechte Gehbahn vor dem hiesigen Bahnhofsgebäude wird viel geklagt. Die Stadtverordnetenversammlung und der Bürgerverein haben sich mit der Angelegenheit beschäftigt, aber der unhaltbare Zustand wurde nicht beseitigt. Sollte es der Eisenbahnverwaltung unmöglich sein, solche kleinen Reparaturen auszuführen, dann müßte sich die Stadt darüber erbarmen. So, wie es jetzt ist, kann es nicht länger bleiben

— **Schäferhundeverein.** Die Ortsgruppe Salzuflen-Schötmar des Vereins für deutsche Schäferhunde veranstaltete am Sonntag in Klotho eine Werbevorführung, die zahlreiche Zuschauer angelockt hatte. Diese wurden auch nicht enttäuscht, denn die Hunde hatten offenbar ihren guten Tag. Es gab fast keinen Versager. Alle Übungen wurden tadellos ausgeführt.

— **Zu einem Familienabend** hatten sich am Sonnabend die Mitglieder des hiesigen Männerchors mit ihren Angehörigen im Hotel Korf eingefunden. Der erste Vorsitzende, Herr Korf, hieß die Erschienenen herzlichst willkommen und gedachte dann des 100. Todestages Beethovens. Fräul. Vivit schilderte in einem interessanten Vortrag den Menschen Beethoven. Nachdem auch noch der Bundeschormeister, Herr Lehrer Stolte, des großen Meisters gedacht hatte, trug der Männerchor zwei Lieder von Beethoven vor, die starken Beifall fanden. Ein gemütlicher Teil schloß sich an und hielt die Teilnehmer noch einige Stunden zu fröhlichem Tun beisammen.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 29. März. Im nächsten Vierteljahr finden im Alten Kruge zu Helpup am 8. April, 6. Mai und 3. Juni von nachmittags 4 Uhr an Sprechtage statt.

Lage

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** „Nanette macht alles", so lautet der Titel eines Filmes. Wer ist Nanette? Dienstmädchen, Zofe, Pseudofrau, verlobt, verliebt, gekündigt, eben alles und jedes. Aber in erster und letzter Hinsicht ist sie Mady Christians, charmant, kokett, resolut, zum Anbeißen niedlich. Wenn Mady ihr Näschen rümpft oder gar, kokett im Sessel sitzend, die Beinchen übereinander schlägt, kann sich ihrer Anmut keiner entziehen. Das Tempo dieses heiteren Stückes ist äußerst flott. — Hierzu bietet der verwegene Hoot Gibson in seinem „Hinter den Kulissen des Zirkus" ein anschauliches Bild aus dem Zirkusleben. (Siehe Anzeige.)

Amt Lage

Detlentrup-Klüt, 28. März. Anlage eines Feuerteiches und einer Badeanstalt. Die Gemeinde hat beschlossen, den Oetterbach bei der Schule (gegenüber von Schuhmachermeister Stecker) aufzustauen und so den notwendigen Feuerteich für das untere Klüt zu beschaffen. Zugleich soll in Erwägung gezogen werden, die Anlage einer Badeanstalt hiermit zu verbinden. Wenn eine Einigung mit den in Frage kommenden Grundbesitzern zustande kommt und das Verwaltungsamt die Genehmigung zum Bau erteilt (die Anlage wäre ca. 20—30 Meter von der Gemeindestraße entfernt), dürfte der Plan wohl verwirklicht werden. Zu wünschen wäre, daß sich auch die Gemeinde Oettern-Bremke an dem Projekt beteiligte.

Jerxen-Orbke, 29. März. Am Sonnabend, dem 26. März, fand eine Mitgliederversammlung des Ziegenzuchtvereins Detmold—Jerxen-Orbke statt. Herr Otte diente der Versammlung mit einem Vortrage über „Die Ziege von einst und heute". Das gesprochene Wort wurde durch Lichtbilder anschaulich dargestellt und erläutert. Es wurde darin die nach den Zuchtzielen des Z. Z. V. aufgezogene und gepflegte Ziege gezeigt und besprochen, dann aber auch das mit Fehlern und Mängeln behaftete Tier. Ferner verstand es der Vortragende vorzüglich, den Zuhörern die Ursachen und Merkmale der Ziegenkrankheiten zu erklären und die große Notwendigkeit einer sorgfältigen Pflege und bekömmlichen Fütterung einzuprägen. Im Anschluß trug Herr Hüttenbernd einige Gedichte in plattdeutscher Mundart vor, die dankbare Hörer fanden.

Augustdorf, 29. März. **Bei dem Königsschießen** am letzten Sonntag, das ganz programmäßig verlief, errang Herr Gastwirt Rottmann die Königswürde und wählte sich den Hofstaat.

Horstmar, 29. März. **Kriegerverein.** Am Sonnabend abend hielt der Kriegerverein eine Versammlung bei Gastwirt Kuhlmann ab, zu der der Bundesschatzmeister Jungeblut aus Detmold eingeladen und auch erschienen war. In dieser Versammlung hielt der Genannte einen Vortrag über das Kriegervereinswesen und die Bundesterbekasse. Herrn Jungeblut wurde hierfür durch den Vorsitzenden, Herrn Diekmann, der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die anwesenden Kameraden ließen sich mit ihren Ehefrauen in die Sterbekasse eintragen.

Horn

— **Keine Arbeitslosen mehr!** Die Arbeitsverhältnisse haben sich für die hiesigen Erwerbslosen, deren Zahl im letzten Winter vorübergehend 130 betrug, erfreulicherweise so gebessert, daß seit gestern kein Arbeitsloser mehr vorhanden ist. Der große Landesstraßenumbau auf der Kl. Egge, die Belebung des hiesigen Baumarktes sowie die besseren Arbeitsmöglichkeiten im Industriegebiete haben diesen begrüßenswerten Zustand herbeigeführt.

— **Helft den Durchreisenden!** Im hiesigen Obdachlosenheim melden sich namentlich jetzt bei Beginn der wärmeren Jahreszeit oft durchreisende oder erwerbslose Wandergesellen, die neben einem Nachtquartier auch um Ersatz ihrer meist ziemlich durchlöcherten Schuhbekleidung und der übrigen, meist stark abgetragenen, Bekleidung bitten. Es ist natürlich ausgeschlossen, solchen Wünschen aus Fürsorgemitteln in vollem Umfange zu entsprechen. Hier kann schon Abhilfe geschaffen werden, wenn nur gebrauchsfähige Sachen ausgehändigt werden können. Die Bewohnerschaft wird deshalb gebeten, nicht mehr benutzte, aber noch gebrauchsfähige Schuhe und Stiefel auf dem Rathause abzugeben. Vielleicht läßt sich nach näherer Umschau im Haushalte auch mal ein Hut oder ein anderes Bekleidungsstück ausrangieren, wodurch den heimatlosen Wanderern oft eine große Freude bereitet werden kann.

Amt Horn

Bad Meinberg, 28. Dez. Das diesjährige Osterexamen der Fortbildungsschule hinterließ wieder einen durchweg günstigen Eindruck. Viele gute Kenntnisse sind auch in dem vergangenen Jahre gesammelt. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die zahlreichen sauberen Zeichnungen des Bildhauer-, des Maler-, Zimmerer- und Tischlerhandwerkes. Das eigene Gestalten einzelner Schüler ist überraschend. Auch die sauberen Handarbeiten der Schülerinnen zeugen von gutem Verständnis. Man sieht, was schon Kinder unter richtiger Belehrung mit Lust und Liebe zu leisten vermögen. Am Sonntag waren sämtliche Arbeiten der Schüler im Vereinszimmer bei Gastwirt Schlüter öffentlich ausgestellt und viele Besucher haben sich an ihnen erfreut.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Musikerfest.** Wie in jedem Jahr, so veranstaltete die Stadtkapelle Lemgo, deren Leiter Herr Kapellmeister Baule ist, auch jetzt nach Schluß der Wintervergnügen ihr Fest. Manche frohe Stunde hatten die Mitglieder der Kapelle unter Herrn Baules Leitung schon den Lemgoern geboten und jetzt versprachen sie wiederum den Gästen genußreiche Stunden. Der überfüllte Rödingische Saal zeugte von der großen Beliebtheit der Kapelle. 30 Musiker, frühere und jetzige Mitglieder der Kapelle, stellten in einem gutgelungenen Konzert ihr Können unter Beweis und ernteten reichen Beifall. Auch der Gesangverein „Eintracht", von Herrn Baule geleitet, hatte es sich nicht nehmen lassen, mitzuwirken. Zwei von einem Doppelquartett vorgetragenen Lieder wurden sehr beifällig aufgenommen. Ein gutgespieltes Theaterstück erntete ebenfalls reichen Beifall. Bei Tanz verlebte man dann noch einige frohe Stunden. Den Mitwirkenden wurde reicher Beifall zuteil.

Amt Sternberg-Barntrup

Schwelentrup, 29. März. Blitzschlag. Am Sonnabendnachmittag entlud sich das erste, diesjährige Gewitter über unserer Gegend. Von einigen schweren Blitzschlägen traf einer gegen 4 Uhr das Wohnhaus des Landwirts Gödecke in Schwelentrup bei Hillentrup. Das Feuer breitete sich in dem alten Fachwerkhaus und den darin lagernden Vorräten sehr schnell aus, so daß auch die angebaute Stallung ein Raub der Flammen wurde, aus der nur mit Mühe das Vieh gerettet wurde. Die Hillentruper Feuerwehr war bald nach Brandausbruch zur Stelle, vermochte aber dem reißenden Element wenig Einhalt zu tun. Da der Besitzer zum Bauen gezwungen ist, die Baukosten sehr hoch sind, auch das Inventar nur mäßig versichert war, erleidet der Besitzer großen Schaden.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 28. März. **Unfall.** Das junge Pferd des Landwirts Diekmann wurde bei der Arbeit störrisch. Beim Versuch, es zu bändigen, kam D. zu Fall und wurde am Kopf erheblich verletzt.

Hohenhausen, 28. März. **Neues Geläut.** Die altehrwürdige Kirche in Hohenhausen wird im Jahre 1334 urkundlich erstmalig erwähnt u. ist dem Apostel Paulus, dessen Kopf in Stein an der Westseite noch zu sehen ist, geweiht. Bis in die Kriegszeit läuteten zwei Glocken vom Turm. Die größere stammte aus dem Jahre 1446. Im Kriege ging sie den Weg so vieler Glocken. Sie wurde abgegeben und als Kriegsmaterial verbraucht. Die kleine blieb allein zurück. Sie trägt folgende Inschrift: Psalm 150 V. 6 Alles was Odem hat, loben den Herrn — Mich goß A. Wiedey in Gütersloh im Jahre 1839 zu der Zeit des Pastors L. Krüger, Kantor G. Hasselmann, Lehrer Fr. Riegelmeier — die Vorsteher F. Depping, Bruchrüger, H. Suelwold, H. Sundermann, H. Häger, H. Suelisfold, A. Herzog, F. Stocksmeier, F. Hansmeier. — Kurz nach dem Weltkriege wollte man der Einsamen schon eine Gefährtin geben. Diese sollte zugleich ein Ehrenmal für die Gefallenen sein. Doch die Sache zerschlug sich und damit das dafür gesammelte Geld. Als dann die Frau Amelinq starb, vermachte sie der Kirche ihr Haus mit dem Wunsche, es zu einer Kleinkinderschule zu verwenden. Nach ernstlicher Prüfung eignen sich die Räume für diesen Zweck aber nicht. Jetzt wurde das Haus an den Sattler Lüking für etwa 9000 Mark verkauft. Dieses Geld will der Kirchenvorstand zur Beschaffung zweier weiterer Glocken verwenden. Am Freitag war in dieser Angelegenheit ein Glockengießer aus Apolda hier. Er hat den Ton der vorhandenen Glocke festgestellt und empfohlen, zu dieser helle Glocke eine g- und e-Klanastahlglocke anzuschaffen. Es hat nun der Kirchenvorstand noch das letzte Wort zu sprechen. Wir hoffen bestimmt, daß er das Ja findet. Ein schönes, melodisches Dreiklangsgeläut bedeutet eine wesentliche Verbesserung für unseren Ort.

Hohenhausen 29. März. **Rektorschule.** Da am 1. April das neue Schuljahr beginnt und bis zu diesem Termin mit der behördlichen Genehmigung der neuen Sonderklasse bestimmt zu rechnen ist, wird die Elternschaft auf die Anmeldung der neuaufzunehmenden Kinder hingewiesen, die bis zum 1. April erfolgen soll. Der Uebergang der bisherigen Rektorschüler auf die neuen Klassen erfolgt automatisch, falls keine Abmeldung vorgenommen wird. Neu aufgenommen werden Kinder, denen von der Volksschule die Reife zum Besuch einer höheren Schule bescheinigt wird, und die mindestens vier Jahre die Volksschule besucht haben (nur ausnahmsweise 3 Jahre), oder die von einer höheren Lehranstalt kommen. Das Schulgeld beträgt 10 ℳ monatlich. Die Anmeldungen erfolgen bei Lehrer Lemcke, Hohenhausen.

Hohenhausen, 28. März. **Verkehrsverein.** Die außerordentliche Hauptversammlung des Verkehrsvereins am 25. d. Mts. im „Lippischen Hof" erfreute sich eines regen Besuches. Der heftige Regen vermochte das Interesse für die kommende Saison nicht zu dämpfen. Der Vorsitzende, Herr Küchler, eröffnete die Sitzung um 8½ Uhr und brachte die erfreulichen Erfolge des vergangenen Sommers in Erinnerung. Die zahlreichen Sommergäste hätten der anmutigen Umgebung und der guten Aufnahme im Orte allgemein dankbare Anerkennung gezollt. Lehrer Drexhage berichtete über die Arbeiten im Lippischen Verkehrsverband, insbesondere in dessen Werbeausschuß. Daß in dem in Vorbereitung befindlichen „Führer durchs Lipperland" Text und Pensionsnamen in unmittelbare Verbindung gebracht werden sollen, fand die Versammlung für überaus vorteilhaft. Der zweite Bericht bezog sich auf die gemeinsame Tagung des Westfälischen Verkehrsverbandes mit dem Lippischen Verkehrsverband in Bad Salzuflen, die gezeigt habe, daß der hiesige Verein durchaus auf dem richtigen Wege marschiere. Es folgte die Beratung der Satzungen, die notwendig wurde, um den Verein nach dem vorigen Anfangsjahre fester zusammenzuschließen. Wesentliche Punkte der Satzungen sind folgende: Der Mitgliedsbeitrag beträgt 3 Mark. Pensionsinhaber und Lieferanten zahlen eine Verkehrsabgabe, erstere 25 Pfg. je Gast und Woche, letztere nach Abschätzung des bezüglichen Umsatzes. Die Geschäfte des Vereins führt der Vorstand. Ihn unterstützt der Werbeausschuß, der Wald- u. Wegeausschuß, der Verkehrsausschuß und der Unterhaltungsausschuß. Der bisherige Vorsitzende, Herr Küchler, gab sein Amt aus Geschäftsrücksichten wieder in die Hände der Versammlung. Als Vorstand wurden darauf gewählt: Lehrer Drexhage (Vorsitzender), Installateur Küchler (Stellvertreter), Justizobersekretär Strate (Schriftführer) und Kaufmann Hilker (Kassenführer). Es wurden ferner gewählt: a) für den Werbeausschuß: Drexhage, Güse, Frau Küchler, Meier; b) für den Wald- und Wegeausschuß: Engelsmeier, Hch. Böhmer, Bergmeier, Geller; c) für den Verkehrsausschuß: Burre, Hilker, H. Kraft, Strate; d) für den Unterhaltungsausschuß: H. Böhmer und Frau, Frau Lüking, Lemcke. Als erste Arbeit für den Sommer soll unverzüglich der Rest des Prospektes von 1926 verschickt und sofort ein neuer in Angriff genommen werden. Die arbeitsreiche Sitzung konnte erst kurz vor 12 Uhr geschlossen werden.

Amt Varenholz

Silixen, 28. März. **Besitzwechsel.** Die Bötesche Gastwirtschaft ging durch Kauf in den Besitz des Gastwirts Eduard Hövelmann aus Heißenbüttel über. Herr Böte hat eine Wirtschaft in Hannover gepachtet und hat uns schon seit einigen Tagen verlassen. Wir wünschen unserem alten Dorfkrüger und früheren Vorsteher zu seinem neuen Unternehmen viel Glück und Erfolg.

Blomberg

— **Die alten Bürgerschützen** rüsten zur Feier des 350jährigen Bestehens des alten Bürgerschützen-Bataillons. Mit einer seltenen Zähigkeit haben die Bürgerschützen an den alten Ueberlieferungen festgehalten. Die 350. Wiederkehr des Gründungstages des Bataillons soll daher in den Tagen vom 6. bis 10. Juli festlich begangen werden. Eigentlicher Festtag wird Sonntag, der 10. Juli sein. Die Vorarbeiten für die Organisation und Ausstattung eines historischen Festzuges sind seit mehreren Wochen eifrigst im Gange und es steht zu erwarten, daß den Besuchern an den Festtagen sehr Schönes geboten werden wird.

Amt Schieder

Schieder, 28. März. **Glück im Unglück** hatte in der Nacht zum Sonntag ein Kraftwagenführer aus Detmold, der sich mit seinem Hannomag-Wagen auf dem Heimweg befand. Kurz vor dem Gasthof Nessenberg brach das Steuer und der Wagen fuhr mit voller Geschwindigkeit gegen einen an der Dieselbrücke stehenden Baum. Die Vorderfront des Autos wurde völlig eingedrückt und die Glasscheiben zertrümmert. Der Führer kam glücklicherweise mit leichteren Verletzungen davon. Hätte der Baum sich nicht als Hindernis entgegengestellt, dann hätte der Wagen seinen Weg unweigerlich in die Diesel nehmen müssen. Vielleicht wären aber dann dem Autolenker die Folgen der nebligen Fahrt noch eher zum Bewußtsein gekommen.

Wöbbel, 28. März. **Versuchter Selbstmord.** Der Vater einer großen Familie versuchte in einem Anfall geistiger Umnachtung seinem Leben ein Ende zu machen. Sein Vorhaben glückte jedoch nicht völlig. Mit schweren Verletzungen am Halse schaffte man den Unglücklichen ins Krankenhaus, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Nachbargebiete

Paderborn, 28. März. **Generalversammlung der Pesag.** In der heute im Direktionsgebäude der Pesag stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Paderborner Elektrizitäts-Straßenbahn A.-G. waren fast sämtliche Aktionäre vertreten. Beschlossen wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 4,8 Millionen auf 6 Millionen Reichsmark. 2000 neue auf den Inhaber lautende Aktien sollen ausgegeben werden, unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts. Die Aktien werden ausschließlich übernommen von der Stadt Paderborn, den Kreisen Büren und Paderborn, dem Land Lippe, der Stadt Detmold, der Stadt Horn, der Lippischen Landesbank und dem Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk. Der Ausgabekurs ist auf 101 Prozent festgesetzt. 10 % des erhöhten Aktienkapitals sind bis zum 1. Mai 1927 auszuzahlen. Der § 5 der Satzungen wurde abgeändert, und zwar so, daß das Grundkapital der Aktiengesellschaft dahin geändert wird, daß das Aktienkapital 4,6 Millionen beträgt. In den Aufsichtsrat wurde neu gewählt der Bügermeister Devens, Paderborn.

Minden, 28. März. Der Durchgangsverkehr Minden-Nienburg-Hamburg steht, da das noch fehlende Zwischenstück Verden-Rotenburg bald fertiggestellt sein wird, kurz vor der Eröffnung. Damit wird eine Verkürzung der Strecke von Minden nach Hamburg um rund 70 Klm. erreicht und die Fahrt der Personenzüge nach Hamburg um 2 Stunden kürzer und entsprechend billiger sein, wenn auch auf der neuen Strecke keine D-Züge verkehren werden. Eine noch größere Bedeutung gewinnt die Strecke für den Güterverkehr, denn sie ist die kürzeste Verbindung von Hamm in Westfalen, dem größten Güterbahnhof Europas, und damit vom rheinisch-westfälischen Industriegebiet nach Hamburg. Wahrscheinlich wird die Strecke auch bald zweigleisig ausgebaut werden, denn schon jetzt werden infolge Ueberlastung der anderen nach den Hafenplätzen führenden Bahnen Güterwagen von Hamburg ins Ruhrgebiet über Nienburg-Minden umgeleitet.

Bückeburg, 28. März. **Ein Schaumburg-Lipper Heimatfilm.** Das Landesschulamt des Freistaates Schaumburg-Lippe plant die Herausgabe eines Films, der die Schönheiten des gesamten Schaumburger Landes wiedergeben soll. Der Film soll dann vor allem in sämtlichen Schulen des Landes laufen und den Sinn der Jugend für die Heimat wecken und zu stärken suchen. Das Unternehmen, als dessen Urheber der Landesschulrat Dr. Espe anzusprechen ist, verdient wärmste Unterstützung.

Gladbeck, 29. März. **28 Häuser unter dem Hammer.** Die Landespfandbriefanstalt hatte gegen die „Siedlungskameradschaft" wegen einer Hypothekenforderung von 180 000 RM. Zwangsversteigerung beantragt. 20 Ein- und Zweifamilienhäuser kamen unter den Hammer, und die Stadt Gladbeck, die für Hypotheken aus der Hauszinssteuer und rückständige Hypothekenzinsen und Kanalanschlußgebühren an die Gesellschaft eine Forderung von 200 000 RM. hatte, blieb bei der Zwangsversteigerung im Höchstgebot.

Die Beethoven-Feier in Lage

Unter dem Protektorat des Magistrats der Stadt Lage hatten sich der Orchesterverein und die Sängergruppe Lage zu einer Gedächtnis-Feier für Ludwig van Beethoven vereinigt. Diese Beethoven-Ehrung nahm am Sonntagnachmittag in der für Konzertzwecke prachtvoll geeigneten Turnhalle in Lage einen würdigen Verlauf. Als Gast für die Feierstunde war der Konzertmeister A. Schäfer aus Bielefeld gewonnen, dessen seelenvoller Vortrag des Violin-Konzerts D-Dur, Op. 61, einen starken Eindruck hinterließ und den Höhepunkt des Ganzen bildete. Der Orchesterverein bewies, daß er unter der verständnisvollen Leitung seines Dirigenten, Herrn R. Böhm, sich mit großem Fleiß der schwierigen Aufgabe der Einübung der Ouvertüre zum „Prometheus", den 2. Sätzen aus der 7. und 8. Sinfonie und der Eroicasatz gewidmet hatte, und wenn man bedenkt, daß es nur reine Kunstbegeisterung war, die alle tagsüber berufstätigen Mitglieder des Vereins zu den anstrengenden Abendproben und Zeitopfern trieb, so muß man dem guten Ergebnis um so mehr Anerkennung zollen. In rhythmischer Präzision und klanglicher Reinheit blieben kaum Wünsche unerfüllt, und auch beim Zusammenspiel und den präzisen Einsätzen war keine Ausstellung zu machen. Geradezu wuchtig kamen die heroischen Stellen in der 5. Sinfonie zur Wiedergabe. Den schönen Abschluß der Feier bildeten die unter Musikdirektor Großjohann-Leitung von der Sängergruppe gebotenen Chöre „Heilige Nacht" und „Die Ehre Gottes in der Natur", letzterer mit Orchesterbegleitung, mit Begeisterung und Klangfülle zu Gehör gebracht.

Den einleitenden Vortrag hielt Herr H. Hoffmann, Lage, der den Zuhörern die Bedeutung Beethovens, sein Leben und Lebenswerk, in klaren Zügen zu umreißen verstand.

Die Halle war nicht, wie bei den sonstigen großen Aufführungen, Handns „Schöpfung" usw., ausverkauft, was wohl auf die vielen Familienfeiern anläßlich des Konfirmationstages zurückzuführen war; der Besuch, auch von außerhalb, von Detmold und weiter, war aber immerhin noch recht gut zu nennen und dürfte die Kosten gedeckt haben. Der 27. März kann als ein Ehrentag für die in musikalischer Hinsicht so aufstrebende Stadt Lage bezeichnet werden. elg.

Briefkasten

F. Sch. in D. Läuft der Anstellung eine Probezeit vorher, so beginnt, wenn nichts anderes vereinbart ist, die Probezeit mit Dienstantritt. Fällt Ihr Dienstantritt auf den 20., so endigt die einmonatliche Probezeit am 20. folgenden Monats.

Witterungs-Uebersicht

Vorhersage für den 29. und 30. März.

Anhaltend kühl; zeitweise aufklarend, aber noch einzelne Regenschauer; später allgemein abnehmende Bewölkung; schwache Winde vorwiegend aus West bis Nord; Nachtfrostgefahr.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Luther. Frauenhilfe. Heute abend 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

— **M.-G.-V. Frohsinn.** Donnerstag, abds. 8,10 Uhr: Chorprobe im Hotel Stadt Frankfurt. Damentafel: Freitag abds. 8,10 Uhr, im Hotel Stadt Frankfurt.

Sp. Vgg. Donop-Cappel-Klüt-Varre. Heute abend 8½ Uhr: Versammlung bei Mittelmeier. Es scheinen sämtlicher Mitglieder Pflicht.

Kirchliche Nachrichten

Mittwoch, den 30. März 1927.

Alte reform. Kirche. Abends 6 Uhr: Passionsandacht. **Luther. Kirche.** Abends 8 Uhr: Passionsandacht mit anschl. Feier des hl. Abendmahls, Pastor Jahr.

Geschäftliches

Der deutsche Meisterschütze. Ludwig Schiwy, der 1926 die meisten Sportschießen gewonnen hat, ist auch im Jahre 1927 bereits wieder preisgekrönt vom Wurftaubenschießen der „Grünen Woche Berlin" heimgekehrt. Einer unserer Mitarbeiter hatte kürzlich Gelegenheit, mit dem Meisterschützen Schiwy zu sprechen.

Vernunftgemäße Lebensweise ist für mich wichtiger, als tausend Patronen auf dem Stand verknallen. Ich vermeide grundsätzlich alle die Nerven aufpeitschenden Getränke. Morgens nehme ich zwei Tassen „echten Kathreiner", ein Butterbrötchen und mitunter auch ein Ei. Dieses — übrigens nicht teure — Frühstück ist kräftig und leicht verdaulich. Nach dem Nachtmahl wieder zwei Tassen „echten Kathreiner" und gelegentlich etwas Obst. Ich muß fest und tief schlafen, um meine „Form" zu halten."

Gerade jetzt, wo soviel darüber gestritten wird, ob Bohnenkaffee schädlich ist oder nicht, ist diese Aeußerung Meister Schiwys besonders interessant. Der „echte Kathreiner" ist bestimmt gesund und dabei viel billiger als Bohnenkaffee. Und wie gut er schmeckt, beweist die Tatsache, daß tagtäglich allein in Deutschland 33 Millionen Tassen getrunken werden.

Liederabend
veranstaltet von der
Mädchenschule Detmold
am 30. März, abends 8 Uhr, im Evangel. Vereinshause.
Mitwirkende: Frau Behling-Ridderbusch (Sopran)
Herr Professor Weweler (Klavier)
die 1. Mädchenklasse.
Vorverkauf der Karten ab Dienstagmittag in der Buchhandlung E. Hammann, hierselbst.

Schwefelsaures Ammoniak
Kartoffel-Dünger „Doppelkrone"
(8 × 10 × 2)
der beste zur Kartoffel- und Gemüsedüngung empfiehlt
A. Bunte, Detmold, Fernruf 432.

Manchester-Hosen
6.50 ℳ, Stoffhosen 5 ℳ, Anzüge 35.— ℳ, sehr stark genäht. (4352
Karlstraße 9, kein Laden

3 guterh. Öfen
wegen Anlegung einer Zentralheizung billig abzugeben. (4330
Palaisstraße 3

Mehrere 100 kräftige
Goldl.-Pflanzen
billig abzugeben
Lüter Straße 22.

Motorrad
3,8 P.S., Kickstarter und Getriebe, preiswert abzugeben. Schriftl. Angab. an die Geschst. der Lds.-Zeitung unt. Nr. 4337.

200 Ofen- u. Pressleute und 40 Jungen
von 17—18 Jahr., nach Ziegelei Beeckerwerth gesucht. Bin zu sprechen am Mittwoch, dem 30. März, von morgens 10 Uhr an, bei Steinrück in Lemgo, am Markt. (4350
Ziegeleibesitzer Wehmeier.

Schöne
Stauden
in reicher Auswahl und
Knollengewächse
für den Kleingarten liefert bestens der Gartenbaubetrieb
Fritz Töberich
Lange Str. 81, Tel. 161. Ratschläge über richtige Pflanzung zu schönster Wirkung werden gegeben.

Der Hauptverein Lipp. Bienenzüchter gibt
500 Akazien-Bäumchen
u. 500 Stück Bergahorn in einzelnen Teilen umsonst ab. Abzuholen bei Gärtner Kirchhoff, Detmold, Obere Straße

Hypothek
von M. 10—12 000, an erster Stelle, v. Selbstgeber gesucht. Zahle 8 Prozent. Grundstückswert M. 160 000.—
Schriftl. Offert. unt. Nr. 4320 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Geld jeder Höhe schnell, diskret durch Finanzbüro Göts & Karsten Spandau, Moritzstr. 5 Rückporto beilegen. (4177)

1 Herrenzimmer
1 Schlafzimmer
(Eiche)
1 Schlafzimmer
(Tannen)
gibt preisw. ab (4358
Fr. Korf, Lieme i. L.

Gesucht zum 1. April
1 bis 2 möbl. Zimmer
Zu erfragen bei Gärtner Jakob Müller Marienstraße.

2 leere Zimmer
in Detmold oder Umgebung gesucht. Schriftl. Offert. an die Geschst. der Ldsztg. u. Nr. 4300.

Für netten 7jährigen Jungen wird
Pflegestelle
gesucht. Schriftl. Anfr. unter Nr. 4303 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Suche auf sofort und zum 15. 4. für die Gewerkschaft Emscher-Lippe in Lüdinghausen i. W.
4 erfahrene Brenner
Hagensetzer
und lose Leute
August Niemeier
Ziegelmeister
Lüerdissen bei Lemgo.

Suche Stelle als
Ofensetzer
(i. Akkord) und für meinen Sohn als Ausfahrer oder Zwischenschieber, wenn möglich in Westfalen. Schriftl. Meldungen u. Nr. 4333 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
für 2 Herren mit voller Pension abzugeben.
Woldemarstraße 10.

Suche für Anfang bis Mitte April noch
einige Jungen
von 14—17 Jahren für leichte Arbeit bei guter Bezahlung (über Tarif)
Paul Hildebrand
Kegelmeister
Weidenau (Sieg)
Dampfziegelei.

Suche zum sofortigen Eintritt (4170
2 Mann
zum Ausschieben, sowie 3 bis 4 tüchtige
Ziegler
die sämtliche Arbeiten verrichten können.
Dortmunder Tarif.
Brinkmann & Schürmann, G. m. b. H.
vorm.
Altendorfer Steinwerke
Altendorf (Ruhr).

Suche zum 1. Mai tüchtigen, erfahrenen, älteren
Schweizer
mit kleiner Familie, zu ca. 20 Milchkühen u. ca. 20 Stück Jungvieh. Im Somm. Weidegang. Schriftl. Meld. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 4336 a. d. Ldsztg.

Suche für die diesjährige Kampagne Stellung als
Einkarrer
oder in den Lehmberg usw. Habe schon mehrere Jahre auf Ziegeleien gearbeitet.
Schriftl. Angeb. an Aug. Kirchner, Wülfrath (Rhld.), Hammerstein 16

2 Jungen
zum Abtragen, gegen hohen Akkord sofort u. 1 Ofensetzer gegen hoh. Akkord nach Ostern ges.
Meld. b. Kaiser, Lage, Hellmeierstraße 9.

2 jugendliche Arbeiter
im Alter von 14—16 J. für leichte Arbeit sofort gesucht. (3860
Lippische Möbelfabrik G. m. b. H.
Heiligenkirchen

Suche auf sofort einen jüngeren
Gehilfen
für meine Bau- und Möbeltischlerei. (4351
G. Sander
Zimmermeister
Bad Meinberg i. L.

Zuverlässiger
Knecht
oder Arbeiter und ein
Hütejunge
auf sofort gesucht.
E. Hanning
Billinghausen
b. Vinsebeck.

Tüchtiger (4211
Polierer und Beizer
für dauernde Beschäftigung zu sofort gesucht.
Carl Benecke
Hornsche Straße

Jungen
Dachdecker-Gesellen
stellt ein (4358
Gustav Hesse
Dachdeckermeister
Horn, Burgstr. 209

Ich suche z. 15. April einen tüchtig., fleißigen, evangelischen (4326
Eleven
der ein Gespann Pferde mit übernimmt. Landwirtssohn bevorzugt.
Karl Moeller
Hof Mellage
Marienfeld i. Westf.

Suche sofort bei freier Station geweckten, ehrlichen und fleißigen
Laufburschen
im Alter von 17—18 J. Derselbe muß mit Kundschaft umgehen können und guter Pferdepfleger sein. Schriftl. Meldungen mit Zeugnigen, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 4312 an die Geschst. der Landes-Zeitung.

Für gut eingerichtete Kunden- und Handelsmühle sucht gesunden, kräftigen (4254
Lehrling
Werner Starke
Steinmühle bei Lemgo

Für sofort ein zuverlässiger
junger Mann
von 17—20 Jahren, für alle vorkomm. Arbeiten gesucht. Selbiger muß auch mit Pferden umgehen können. (4341
Schmidt
Viehhandlung
Lemgo, am Bahnhof

Anständiges, älteres
**Dienstm

Wunschlos

glücklich sind Ihre Kinder und Sie, wenn Sie Carl Reese Nachf. Ostereier-Spezialitäten, Marke „Liebe Mutter", zum Osterfest schenken. Diese Marke, aus bestem Kinderfett u. Kakaobutter hergestellt, ist das Vollkommenste in dieser Branche. Versuchen auch Sie heute einen Versuch und überzeugen Sie sich.

Carl Reese, Nesselrich-Oldendorf
(1687) früher in Nammen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Hohenhausen belegene, im Grundbuche von Hohenhausen, Bd. X Bl. 243, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns H. Trabit in Hohenhausen eingetragene Grundbesitz in Größe von 1 ha 80 a 21 qm und 45,35 M. Reinertrag, mit den darauf stehenden Gebäuden

am Donnerstag, dem 9. Juni 1927
vormittags 10 Uhr.

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3 — versteigert werden.

Hohenhausen (Lippe), 23. März 1927.

(3940) Lippisches Amtsgericht.

Oberförsterei Oesterholz.

Nutzholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen verkauft werden:

Etwa 575 fm Buchen-Nutzholz, 841 rm Buchen-Rollen, 2 m lang, 33 fm Eichen-Nutzholz, 172 fm Eichen-Schwellen- und Grubenholz, 88 fm Kiefern-, 60 fm Weymouthskiefern-, 14 fm Lärchen- und 1,57 fm Fichten- und Tannen-Nutzholz.

Losverzeichnisse mit Zahlungsbedingungen unentgeltlich durch die Oberförsterei. Gebote je Festmeter Langholz bzw. je Raummeter Rollholz sind verschlossen mit Kennwort „Submission" bis Sonnabend, 9. April d. J., an die Oberförsterei zu senden. Eröffnung der Gebote am Montag, 11. April d. J., vormittags 10 Uhr, im Hotel „Teutoburger Hof" in Horn i. L. Bei unzureichenden Geboten öffentliche Versteigerung im Anschluß an die Eröffnung. (4218

Oberförsterei Hiddesen

600 fm Fichten-, Lärchen-, Kief.-Nutzholz, 3000 Stangen.

Am Montag, 4. April, vorm. 10 Uhr, wird bei Gastwirt Schadenböhmer in Hiddesen folgendes Holz versteigert: (4197

Sprengers Holz und Hellberg: Distr. 2a von Nr. 3861 ab = 722 Stck. mit 172 fm, 120 Stg. 1.—3. Kl., 40 4. u. 5. Kl., 14 rm Nutzknpl. Grotenburg, Kl. Ebersiau u. Teutoburg: Distr. 2, 5, 6, Nr. 1731—2671, 3151 bis 3701, 5021—83, 5101—76 = 833 Stck. mit 200 fm, 802 Stg. 1.—3. Kl., 7 rm Nutzknpl. Obere Goldstein: Distr. 4, Nr. 301—1411, 1440—1718 = 522 Stck. mit 110 fm, 1450 Stg. 1.—3. Kl., 370 4.—6. Kl., 13 rm Nutzknpl. Am Denkmal: Distr. 12, Nr. 5191—5254, 5311 bis 5341 = 69 Stck. mit 24 fm, 64 Stg. 1. bis 3. Kl. Altarstein: Distr. 9 und 10, Nr. 5351 bis 5488, 5600—08, 5621—55, 5671—5721 = 167 Stck. mit 87 fm, 9 rm Knpl. Scharfnacken: Distr. 22, Nr. 214—22, 229—43 = 206 Stg. 3. und 4. Kl.

Das Holz kommt in kleinen und größeren Losen zum Ausgebot.

Oberförsterei Schieder.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen am Schloßpark Schieder 11 Stck. Eschen mit 10,08 fm und 45 Stck. Ahorn mit 19,10 fm verkauft werden. Schriftliche Angebote bis Dienstag, den 12. April. Auskunft durch die Oberförsterei. Aufmahlisten gegen Einsendung von 0,50 RM. von dem Forstgehilfen Rodenberg in Schieder.

Eine guterh. gebrauchte **Hobelbank** und ein **Leimofen** für sof. zu kauf. gesucht.
Fritz Möhler
Bad Salzuflen
Gröchteweg

Motorrad
Ardie, 1,75 St.-P.S., sehr gut erhalten, mit Getriebe und Soziussattel, umständehalber zu verkaufen. Preis 900 Mark. (4342
August Graf Sandelberg
bei Hohenhausen.

Todesanzeige.

Sonntag nachmittag 2½ Uhr entschlief nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Leßmann

im Alter von 77 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
August Sievert und Frau
Minna, geb. Leßmann
und Kinder.

Hiddesen, den 28. März 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 14, aus statt.

Todesanzeige

Statt besonderer Anzeige

Gestern abend 10¾ Uhr entschlief sanft im Herrn nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Schmiedemeister
Karl Mengedoht

im 73. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Familie Mengedoht.

Höntrup und Promhausen, 27. März 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 30. März, nachmittags um 3 Uhr statt.



Für die Frühjahrs-Schneiderei und den Hausbedarf!

Trotz außergewöhnlich billiger Preise liefern wir stets die bekannten guten Qualitäten u. unterhalten die reichhaltigst sortierten Läger. Ganz besonders weisen wir auf unser enormes Sortiment in Modewaren und Besatzartikeln hin. Für jedes Kleid finden Sie die passenden Zutaten an unserem Lager.

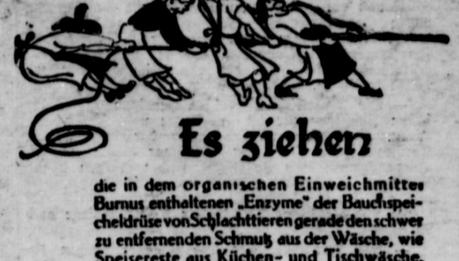
Große Posten
außergewöhnlich billig

Barmerbogen 10 Meter	Wäschebesatzband 10 Meter
50 ₰, 40 ₰, 25 ₰	75 ₰, 50 ₰, 35 ₰
Deckenborde Meter 10 ₰	**Einkaufsnetze** in Ware 85 ₰
Jackenwolle schöne Farben 100 Gr-Lg. 95 ₰	**Strickwolle** 100Gr.-Lg. 65 ₰
Baumwolle ungebleicht, 50 g 25 ₰	

Obergarn	4fach, 200 Meter, gute Ware	12 ₰
Obergarn	4fach, 1000 Meter, gute Ware	48 ₰
Obergarn	4fach. 200 Meter Goegginger oder Ackermann	17 ₰
Obergarn	4fach. 1000 Meter Goegginger oder Ackermann	85 ₰
Reihgarn	20 gr-Spulen	14 ₰
Nähseide	Ideal, 50 Meter	13 ₰
Knopflochseide	Ora, 10 Meter	7 ₰
Nähnadeln	Goldohr Brief mit sort. Größen	10 ₰
Stecknadeln	Brief 200 Stück	7 ₰
Stahlstecknadeln	50 g-Dose	20 ₰
Nahtband	10 Meter-Stück von	18 ₰ an
Armblätter	großes Sortiment, von	40 ₰ an
Stopftwist	in vielen Farben, 6 Stück	28 ₰
Strumpfdoktor	Fadenzopf, mit allen Strumpffarben	35 ₰
Zentimetermaße	Stück	10 ₰
Steinnußbesatzknöpfe	Dutzend	25 ₰
Achselbandhalter	Kohinoor Paar	15 ₰

Axella-Wäscheträger	in vielen Farben, 40, 30 ₰	20 ₰
Rüschengummiband	für ein Paar Rundbänder 48	36 ₰
Kinderstrumpfhalter		30 ₰
Damen-Strumpfhalter	60 ₰	48 ₰
Baumwollband	weiß und schwarz 3 Stück à 2 Meter	15 ₰
Halbleinenband	verschiedene Breiten 3 Stück à 3 Meter	25 ₰
Mangelknöpfe	Dutzend 10 ₰ 8 ₰	7 ₰
Schuhriemen	100 lang, 3 Paar	25 ₰
Perlmuttknöpfe	4 Dtz. sort. Größen	25 ₰
Gardinenkordel	rein Leinen, Meter	28 ₰
Ringband	Meter	8 ₰
Copierrädchen	Stück	10 ₰
Teppichborde	reine Wolle . Meter	25 ₰
Bubikopfhauben	in schönen Farben, Stck.	75 ₰
Bubispangen	Stück	20 ₰
Bubikämme	Stück	75 ₰
Bubiseitenkämme	Paar	95 ₰

ALSBERG
DETMOLD



Es ziehen

die in dem organischen Einweichmittel Burnus enthaltenen „Enzyme" der Bauchspeicheldrüse von Schlachttieren gerade den schwer zu entfernenden Schmutz aus der Wäsche, wie Speisereste aus Küchen- und Tischwäsche, Schweiß und Blut aus Leibwäsche, Staub und Ruß aus den so empfindlichen Gardinen.

Burnus, unter genauer Beachtung der Gebrauchsanleitung benutzt, bringt Ihnen neben gründlicher Schmutzentfernung eine ungeheure Ersparnis an Zeit, Arbeit, Seife und Heizmaterial, verbürgt Ihnen eine nie gekannte Schonung der Wäsche.

Verlangen Sie kostenfrei die aufklärende Schrift „Verbilligte schonende Schnellwäsche" von der August Jacobi A.-G., Darmstadt.-

Die praktische Hausfrau weicht nur mit
BURNUS

Landestheater

Mittwoch, den 30. März abends 7.45 Uhr: (46. Abonnement)
Einmaliges Gastspiel
Melitta Leithner
vom Staatstheater Dresden
Candida
Komödie von Bernard Shaw.

Freitag, den 1. April abends 7.30 Uhr:
Unwiderruflich letztes Operngastspiel des Stadttheaters Bielefeld
Die Entführung aus dem Serail
Oper von Mozart

Fahrräder Nähmaschinen

nur Ia Marken, liefert schon mit
20 Mark
monatl. Teilzahlung
Ernst Krohne
Heiden i. L.

Modernes Lichtspielhaus

Lange Straße 74 Fernruf 519

Montag bis einschl. Donnerstag bringen wir ein ganz auserwähltes Programm!

Der Rebell von Valencia
Ein Spiel von Liebe und Leidenschaft aus Spaniens Süden
In 6 hervorragenden Akten

Dieser deutsche Studentenfilm, dessen Aufnahmen in Spaniens herrlichen Gefilden gedreht wurden, ist der neueste Spitzenfilm, der in Berlin noch vor kurzem vor ausverkauften Häusern vorgeführt wurde.

In den Hauptrollen:
Evi Eva, Emmi Förster, Vivian Gibson, Manja Tzaschewa, Walter Rilla, Magnus Stifter, Karl Platen u. a.

Der zweite Schlager des Programms ist die neueste Sensation in 6 Akten:

Ein Schritt vom Wege
oder:
Eine Frau, von der man spricht . . .
Ein Filmwerk, wie es in Detmold noch nicht zur Vorführung gebracht wurde.

In der Hauptrolle: Estelle Taylor-Dempsey, die Gattin des Weltbezwingers Jack Dempsey.

Außerdem: Die neue aktuelle
Deulig-Auslands-Wochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Lohnschneiderei

übernimmt
Ad. Wißmanns Nachf., Detmold
Holzhandlung W. Henekamp Sägewerk
Thusneldastraße Fernruf Nr. 243

Ankauf

von Alteisen, Metallen, Lumpen, Felle, Maschinen u. Anlagen auf Abbruch. (11769
Steinweg, Detmold
Krumme Straße 17

Bilder-Einrahmungen
Buchbinderei Julius Neumann
Detmold (6462
Lange Straße 38.

Circus Blumenfeld

Detmold, Marktplatz

Erinnern Sie sich
unserer Gastspiele in den Vorkriegsjahren, als wir mit unserem bestens bekannten Unternehmen regelmäßig alle zwei Jahre die größten Erfolge erzielten?

Ganz bedeutend vergrößert
hat sich inzwischen unser Betrieb. Neue Artisten bester Art sind verpflichtet, neue Tiere sind angeschafft. Außer den besten Vertretern echt zirzensischer Kunst unserer Heimat bringen wir unserem Publikum

Menschen u. Tiere aller Länder
Japaner, Chinesen, Araber zeigen sich in heimatlichen Künsten, u. an dressierten Tieren sehen wir vom 3 Meter hohen Riesenelefant bis zum putzig kleinen Nasenbär **Vertreter aller Erdteile**

Nur wenige Tage
gastieren wir in Detmold. Allabendlich findet um 8 Uhr eine Vorstellung statt. Sonntag auch um 3.30 Uhr. Nachm. Kinder halbe Preise!
Preise der Plätze 80 Pfg. bis 3.50 Mk.
Tierschau: bis 6 Uhr abends dauernd geöffnet

Eröffnung:
April 1 Freitag
Blumenfelds 100jähr. Name, gibt's 'ne bessere Reklame?

Zentral-Theater-Lichtspiele

Lange Herrenstr. 7

Dienstag bis einschl. Donnerstag stehen wieder zwei deutsche Großfilme auf dem Spielplan!

I.
Hinter den Kulissen des Zirkus
Ein Zirkus-Film in 6 fabelhaften Akten
In der Hauptrolle: Hoot Gibson

II.
Nanette macht alles
Ein Gesellschafts- und Ausstattungsfilm in 6 hervorragenden Akten

In den Hauptrollen:
Mady Christians, Vivian Gibson, Georg Alexander, Fritz Kampers, Siegfried Arno, Fritz Spira

Außerdem: Die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfang: 8.15 Uhr abends

Deutsche Volkspartei

Ortsverein Detmold.

Mitgliederversammlung
am Mittwoch, 30. März, abends 8½ Uhr im Hotel „Odeon"

Tagesordnung:
1. Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zum Osten und die asiatische Frage. (Herr Dr. Hans Seel aus Bielefeld.)
2. Landespolitik. (4226

Alle Mitglieder werden hierdurch eingeladen.
Der Vorstand.

Ziegelkarren aller Art

unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit, sowie Karren für Baugeschäfte und Hausbedarf, ferner Mundstücke liefert (13757
Hch. Meier, Ziegelkarrenfabrik
Schötmar, Fernruf 198, Amt Salzuflen.
Katalog gratis. Probekarre franko

Holzauktion.

Am Donnerstag, dem 31. März, vormittags 11 Uhr, werden in Polle öffentlich meistbietend verkauft:

Ficht.-Stangen 1.—3. Kl. ca. 200,
4.—7. Kl. ca. 4000,
Ficht.-Bgh. 10 fm, Bu.-Scheith. 40 rm.

Treffpunkt Forsthaus Ziegelei bei Polle. Bes. Anm. b. Forstauff. Rode daselbst. (4315

Gräfl. Reventlowsche Verwaltung
Eteslen

Für Kriegervereine Wehrmannlichsen
mit neuem Lauf, für Patrone 8×56, stets auf Lager. Fabrikpreis.
Carl Stock, Dmge.

Ein (4334
2jähr. Pferd
(Belgier), mehrere tragende
Erstlingsschweine
u. 8 Wochen alte Ferkel hat abzugeben
Hch. Berkemann, Mitt.

2 tüchtige
Ringofensetzer

für Trockenpreßsteine, Braunbrandziegel, Stundenl. jetzt 80 Pf., später Akkord bei Mehrverdienstmöglichkeit, nehmen sof. an
Ziegelwerk Max Lorenz & Müller
Tannenhaus, Post Schöneck i. Vogtl.

Zu melden bei Ziegelmeister Tünnermann, Möllenbeck Nr. 99 bei Rinteln a. d. Weser.

Zur Anlage von Wiesen, Weiden, Bleich- und Zier-Rasen empfehle ich alle für Lippe in Frage kommenden Gras- und Kleesaaten, wie:

Deutsches Weidelgras	Wiesenschwingel
Englisches Reigras	Rotschwingel
Italienisches Reigras	Wiesenrispengras
Französisches Reigras	Gemeines Rispengras
Knaulgras	Hainrispengras
Wiesenfuchsschwanz	Kammgras
Timothee	Fioringras
Weißklee	Bastardklee
Schwedenklee	Hornschotenklee
Gelbklee	Sumpfschotenklee

Meine auf Grund langjähriger Erfahrung zusammengestellten Mischungen haben sich überall bestens bewährt.

Ferner empfehle ich:
Rottlee, Provencer Luzerne, Esparsette, Serradella, Runkelsamen (Eckendorfer und Tannenkrüger Original und erste Absaaten), Futter-Zucker-Runkeln, Steckrüben, gelb und weiß, und alle Gartensämereien in nur allerbesten Sorten. 1926er Ernte. (4355
Paul Bolhöfer, Detmold
Fernsprecher 42.

Staatl. Gymnasium u. Oberrealschule.

Sämtliche Schüler, die sich zur Aufnahme gemeldet haben, haben sich zu den nachstehenden Terminen im Gymnasialgebäude einzufinden, und zwar die Schüler, die aufgenommen werden wollen:

1) in die Klassen von Untersekunda bis Prima, am Montag, 4. April, morgens 8 Uhr,
2) in die Klassen von Quinta bis Untersekunda, am Dienstag, 5. April, morgens 8 Uhr,
3) in Sexta, am Mittwoch, 6. April morgens 9 Uhr. (4325

Mitzubringen sind Geburts- und Impfschein sowie das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule. An den genannten Tagen findet auch die Aufnahmeprüfung statt; spätere Prüfungen werden nicht abgehalten.

Dr. Gregorius.

Gegr. 1868 — Telefon 2980

Kaufmännische Privatschule
Franz Kohlhase
vereid. kaufm. Sachverständiger
Bielefeld, Arndtstr. 11a
Für Schulentlassene
beginnen am Mittwoch, dem 6. April
neue Jahreskurse
sowie kürzere
Sonderkurse
für Damen und Herren gesetzteren Alters oder mit höherer Schulbildung.
Zeitgemäße Zahlungserleichterungen
Schulplan frei. 3469

Bedeutende Kölner Schirmfabrik

sucht demnächst einen
jungen Kommis
für Lager und kleinere Reisen. Branchekenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Berücksichtigt werden auch solche, die in besseren Detailgeschäften der Manufaktur oder ähnl. Branche eine gründliche Ausbildung erfahren, im Verkehr mit der Kundschaft gewandt sind und Ia Zeugnisse und Referenzen aufweisen können. Bei Zufriedenheit dauernde Stellung.

Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen usw. an (4321
Gebrüder Nolte, Köln a. Rh.
Gegründet 1865

Bruch-heilung
Hermes — H. C. Meyer
von Ärztekommission bestätigt!
ohne Operation, ohne Berufsstörung
so daß selbst Ärzte sich und ihre Familien von uns behandeln lassen.

Öffentliche Danksagungen dortiger Gegend:
Dem „Hermes" Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, bestätige ich, daß das Bruchleiden meines Sohnes durch Herrn Dr. med. H. C. Meyers Methode vollständig geheilt ist. Er kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerde verrichten. H. Knap, Hofbes., Nun b. Celle, 1. 8. 26. Bestätige, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Frau Kohlmeyer, Holtrup, 25. 7. 26. Ich bin durch die Methode des Herrn Dr. med. H. C. Meyer vollständig geheilt. F. Liebesgut, Waldbrode, 28. 7. 26. Trotz meiner schweren Arbeit als Landwirt ist an meiner großen Freude mein Leistenbruch vollständig ausgeheilt. Herzlichen Dank. H. Schofeld, Steinbrinkdorf, Kr. Herford, 9. 9. 26. Über 100 amtlich beglaubt. Zeugnisse Geheilter liegen vor. Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in Detmold: Hotel „Fürst Leopold", Freitag, 1. April, vorm. 9—1 Uhr. Herford: Hotel „Stadt Bremen", am Donnerstag, 31. März, vorm. 9—1, nachm. 2—7. „Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandl., G.m.b.H., Hamburg, Eisplanade 6 (Dr. H. C. Meyer)
Wir warnen vor Pfuschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Ziegenzuchtverein Belle
hat einen 2 Jahre alten, hornlosen, weißen
Saanenbock
weg. Blutwechsels preiswert abzugeben. Anführung Herbst 1926 = 92 Punkte. (4298
Der Vorstand des Ziegenzuchtvereins Belle

Habe abzugeben:
6 prima Zucht-Bullen
im Alter v. 1—1½ J. Außerdem mehrere
Starkenkälber
Die Tiere sind aus eingetragener Herdbuchzucht. (4298
Griemert
Domäne Oesentrup
bei Farmbeck

Hochstamm- und niedrige
Rosen
in nur guten Sorten empfiehlt
Gartenbaubetrieb
Fritz Töberich
Lange Str. 81, Tel. 161.

Bekanntmachung.
Auf den der Stadt Rinteln gehörigen Weserweiden sind noch einige Weideplätze für Rinder zu vergeben.
Anmeldungen sind schleunigst u. spätestens bis zum 5. April 1927 an den Magistrat der Stadt Rinteln a. d. W., Tel. Nr. 22 u. 332, zu richten. (4343
Rinteln, 22. März 1927.
Der Magistrat.
Dr. Wachsmuth.

4/14 OPEL

Dreisitzer, offen, Allwetter-Verdeck, hervorragender Bergsteiger, blendende Maschine, ½ Jahr gefahren, fast wie neu, wegen Anschaffung eines größeren Wagens preiswert zu verkaufen.
Tuch-Engros-Centrale
Telephon 695
Julius Meier

Lungen- u. Asthmaleidende
Grippe- und Influenzakranke, welche sich matt und elend fühlen, nehmen mit überraschendem Erfolg Apotheker Finks Finkol-Extrakt gegen Husten und Nachtschweiß lassen in Kürze nach, Appetit und Körpergewicht nehmen zu. Zahlreiche Anerkennungen von dankbaren Patienten. Flasche RM. 3.50. Erhältlich in den Apotheken. / Versand: Marien-Apotheke Mitterteich B. 3 (Bayern)
12503

Bad Salzuflen-Schötmar

Versteigerung.
Am Mittwoch, 30. März 1927, vorm. 10 Uhr, sollen in der Wirtschaft Dedersen hierselbst 1 fünfsitziger Salon (Palisander), 1 Teppich, 1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Gladschrank, 1 Schlafzimmer, bestehend aus 2 Bettstellen mit Auflegematratzen, 1 Waschtisch, 2 Nachtschränken, 2 Stühlen, Handtuchhalter, 1 Eisschrank usw., anschließend hieran in der Parkstraße 44:
Bettstellen mit Matratzen, Waschtische, Nachtschränke, Tische, Stühle, Schreibtisch und Chaiselongues
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Bad Salzuflen, 26. März 1927.
Reker, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche
Protestversammlung
gegen die hohen Zuschläge zur Gewerbesteuer u. Grundwertsteuer
in Bad Salzuflen
am Mittwoch, dem 30. März d. J., abends 8 Uhr, im „Osnabrücker Haus".
Redner: Handelskammersyndikus Obersundermeyer und Landtagsabgeordneter Köster.

Gewerbetreibende, Pensionsinhaber und sonstige Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen.
Verband selbständiger Kaufleute
Ortsgruppe Bad Salzuflen-Schötmar
und
Innungsausschuß Bad Salzuflen

Zeitschriften
Lieferung frei Haus
Bestellungen jederzeit
Buchhandlung Paul Franz

Kammer-Lichtspiele

Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernruf 394

Dienstag bis einschl. Donnerstag bringen wir den neuesten deutschen großen Ausstattungs-Revue-Film
Die Königin des Weltbades
In 8 hervorragenden Akten

In den Hauptrollen:
Imogene Robertson. Ida Wüst, Camilla v. Hollay, Eva Speyer, Walter Rilla, Livio Pavanelli, Ferd. Hart, Alf Blütecher u. a.

In diesem Großfilm lernt jeder Besucher in einer Stunde Oberlestone, getanzt von Imogene Robertson.

Als zweites: Die größte Nachsensation die je zur Vorführung gelangte:
Riff und Raff im Weltkriege
Diese beiden lustigen Gesellen zeigen sich zum ersten Mal im Film und übertreffen im Humor bei weitem Pat u. Patachon.
6 humorsprühende Akte

Außerdem: Die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfang: 8 Uhr abends

Ab Freitag, dem 1. April:
BEN HUR
Der Welt gewaltigster Film!